



Kofinanziert von der
Europäischen Union

„Ein starkes Band für Jung und Alt“



Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept (GIHK) zur Aufnahme in
den Europäischen Sozialfonds (ESF Plus) 2021-2027
Frankenberg/Sa.

Auftraggeber: Stadtverwaltung Frankenberg/Sa.



Verfasser: Westsächsische Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH
Weststraße 49
09112 Chemnitz



Bearbeiter: Sabine Hausmann M.A.

Förderprogramm Europäischer Sozialfonds (ESF Plus)

Nachhaltige soziale Stadtentwicklung
Förderperiode 2021-2027



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Datum: 05.05.2023

Anmerkung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden GIHK auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Die im GIHK gewählte neutrale Form spricht grundsätzlich alle Geschlechter gleichermaßen an.

Inhaltsverzeichnis

TEIL A RAHMENBEDINGUNGEN, FÖRDERGEBIET UND BEDARFE	2
Teil A Abschnitt A GIHK-Erarbeitungsprozess und beteiligte Akteure.....	2
Teil A Abschnitt B - ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION.....	6
Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt.....	6
Soziale Situation	7
Wirtschaftliche Situation.....	11
Demografische Situation	12
Städtebauliche Situation.....	13
Teil A Abschnitt C Herleitung des Gebietes aus dem INSEK.....	17
Teil A Abschnitt D Vorhandene Strukturen, Angebote zur Integration	19
Teil A Abschnitt E Lücken in der lokalen Angebotsstruktur, daraus abgeleitete Bedarfe.....	22
Teil A Abschnitt G – Maßnahmenplan	25
TEIL B STRATEGISCHER ANSATZ DES GIHK	26
Teil B Abschnitt A – strategischer Ansatz in Bezug auf Bedarfe.....	26
Teil B Abschnitt B - Schnittstellen zu bestehenden und weiterführenden Angeboten im Gebiet mit Relevanz für die Zielgruppen	27
Teil B Abschnitt C - Bezug zu EFRE-Maßnahmen oder Maßnahmen der Städtebauförderung	27
Teil B Abschnitt D – Schnittstellen zur LEADER-Entwicklungsstrategie	27
Teil B Abschnitt E – Verfahren und Strukturen der GIHK-Umsetzung.....	28
Teil B Abschnitt F – Konzept der fördergebietsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppenansprache	28
Teil B Abschnitt G – Berücksichtigung der Querschnittsthemen	29
Teil B Abschnitt H – Auswirkungen auf das umliegende Stadtgebiet	30
Teil B Abschnitt I – Strategien zur Verstetigung	30
TEIL C EINZELVORHABEN	31
Teil C Abschnitt A – Beschreibung der Einzelvorhaben.....	32
Teil C Abschnitt B – Übersicht der Einzelvorhaben mit Kosten- und Finanzierungsplanung	40
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	41
TABELLENVERZEICHNIS.....	41

TEIL A | RAHMENBEDINGUNGEN, FÖRDERGEBIET UND BEDARFE

Teil A | Abschnitt A GIHK-Erarbeitungsprozess und beteiligte Akteure

Die ersten Schritte zur Erarbeitung der Gebietsbezogenen Integrierten Handlungskonzepte für die Europäischen Strukturfonds EFRE und ESF Plus fanden in einem gemeinsamen Beteiligungsprozess statt. So bezog sich der Aufruf zur Beteiligung an die Bürger sowohl auf EFRE-Themen als auch auf Ideen für Vorhaben der sozialen Integration im Rahmen des ESF Plus.

Da die Stadt Frankenberg/Sa. am bundesweiten Programm „Engagierte Stadt“ teilnimmt, dessen fester Bestandteil es ist, verschiedene Interessensgruppen über Bürgerforen in die Stadtentwicklung einzubinden, konnte für die Erarbeitung der GIHK für ESF Plus und EFRE auf dieses gut etablierte Beteiligungsformat zurückgegriffen werden. Im Bürgerforum am 16.06.2022 brachten Bürger, Vereine und Interessensgruppen Ideen und Vorschläge ein und benannten Defizite. Erleichtert wurde die Aktivierung der Akteure auch durch das seit der vorangegangenen ESF-Förderperiode bestehende Akteursnetzwerk.

Bürgerforum ESF Plus/EFRE 2021-27 am 16.06.2022

Über das Amtsblatt und die städtische Homepage wurde zum Bürgerforum ESF Plus/EFRE informiert und eingeladen. 22 Bürger folgten dieser Einladung und diskutierten an verschiedenen Thementischen den Handlungsbedarf im vorgestellten Gebiet und entwickelten Projektideen mit denen die soziale Stadtentwicklung im Gebiet nachhaltig vorangetrieben werden kann.

Abbildung 1 Aufruf zum Einbringen von Projektideen

Informationen	
Erstes Bürgerforum ESF+ / EFRE 2021 – 27	
Gemeinsam mit den beauftragten Fachbüro und Ihnen wollen wir ein Handlungskonzept unserer Stadt erstellen. Ziel ist es, Frankenberg/Sa. im Rahmen der neuen Förderperiode der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“, insbesondere des Europäischen Sozialfonds (ESF+) und Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) neu aufzustellen.	Ihre Vorschläge, Anregungen und Ihre Kritik dienen im Rahmen dieses ersten Treffens dazu, Projektideen aus den verschiedenen Bereichen zu sammeln und dann, sofern sie umsetzbar sind, zu realisieren. Bitte bringen Sie sich ein.
Die Gestaltung der verschiedenen Bereiche der Stadt bis hin zum Stadtzentrum zu einer lebenswerten Innenstadt, soll mit Maßnahmen unteretzt werden. Ihre Meinung und Mitwirkung ist nun gefragt.	Am Donnerstag, den 16. Juni 2022, um 18.00 Uhr , in der Wartehalle (Haus der Vereine), Bahnhofstraße 1, Frankenberg/Sa.
	Pressestelle Stadt Frankenberg/Sa.

Quelle: Frankenberger Amtsblatt vom 10.06.2022

An diesem Abend fand auch eine erste Priorisierung sämtlicher entwickelter Maßnahmenideen statt. So erhielt beispielsweise der Vorschlag, ein Generationencafé/-treff zu schaffen, eine hohe Punktzahl von den Teilnehmenden. Auch die attraktive Gestaltung des Volksparks mit Ruhezonen hatte an dem Abend eine hohe Priorität. Die Fortführung der bereits bestehenden, erfolgreichen ESF-Projekte (Kulturinsel, Sozialarbeiter für Kindertagesstätten und Schulen) wurde im Bürgerforum als sehr wichtig bewertet. Neu hinzu kam, auch einen Sozialarbeiter für ältere Menschen einzusetzen sowie einen Anlaufpunkt für Jugendliche mit Drogenproblemen zu schaffen.

Abbildung 2 Teilnehmer des ESF Plus/EFRE-Bürgerforums und Priorisierung



Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

Aufruf zur weiteren Beteiligung im Amtsblatt

Um auch Frankenger Einwohner, die am 16.06.2022 nicht am Bürgerforum teilnehmen konnten, ebenfalls die Chance zu bieten, sich einzubringen, wurden im Amtsblatt die entwickelten Projektideen vorgestellt und dazu aufgerufen, weitere Ideen für Vorhaben in dem Gebiet und innerhalb der EFRE und ESF PLUS Handlungsfelder einzubringen (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3 Ergebnisse des Bürgerforums und Aufruf zur Beteiligung

Frankenberger Bürgerforum - neue Ideen für die Stadtentwicklung

Am 16. Juni 2022 trafen sich im „Haus der Vereine“ Bürgerinnen und Bürger zum ersten Bürgerforum, um sich über die Möglichkeiten der EU-Förderung ab 2023 bis 2027 zu informieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelten an diesem Abend in verschiedenen Themenkreisen Projektideen, mit denen sich Frankenberg für die Aufnahme in das ESF-Programm und das EFRE-Programm bewerben kann. In den beiden Programmen sind Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Reduzierung des CO₂ Ausstoßes“, „Verbesserung der Stadtökologie“ und „Vorhaben zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung“ (EFRE) sowie „Informelle Kinder- und Jugendarbeit“ und „soziale Integration“ (ESF+) möglich.

Im Bürgerforum fand an diesem Abend eine erste Priorisierung sämtlicher entwickelter Ideen statt. So erhielt beispielsweise der Vorschlag, ein Generationencafé zu schaffen, eine hohe Punktzahl von den Teilnehmenden. Auch die attraktive Gestaltung des Volksparks mit Ruheazonen erhielt an dem Abend eine hohe Zustimmung.




Fortsetzung nächste Seite



EFRE	ESF+
<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung Volkspark, mit Ruhezonen und barrierefrei • Schaffung von attraktiven Aufenthaltsorten und sozialen Treffpunkten für alle Generationen mit Generationen-Café, Sommertreffpunkte • Umnutzung ehem. Krankenhaus: <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Schule - Einrichtung einer Kindertagesstätte - Einrichtung eines Schwimmbades • Sanierung des Sozialgebäudes im Sportpark (2. Bauabschnitt) • Schaffung von Co-Working-Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung des Vorhabens Sozialarbeiter für Kindergärten und Schulen (SoKiG) • Fortsetzung des Vorhabens Kulturinsel • Anlaufpunkt für Drogen konsumierende Jugendliche • Sozialer Treffpunkt im Wohngebiet Lützelhöhe • Erweiterung der Hilfsangebote in der Schulstraße 7 und offener Treff • Sleep-Over-Projekt • Sozialarbeiter für Senioren

Die Fortführung der bereits bestehenden, erfolgreichen ESF-Projekte (Kulturinsel, Sozialarbeiter für Kindergärten und Schulen) wurde an diesem Abend als sehr wichtig bewertet. Neu hinzu kam, auch einen Sozialarbeiter für ältere Menschen einzusetzen sowie einen Anlaufpunkt für Jugendliche mit Drogenproblemen zu schaffen. Um auch Frankenger Einwohnern, die am 16.06.2022 nicht am Bürgerforum teilnehmen konnten, ebenfalls die Chance zu bieten, sich einzubringen, stellen wir an dieser Stelle die bisherigen Projektideen vor. Sie haben zu den genannten Handlungsfeldern weitere Ideen für Vorhaben? Senden Sie uns diese bitte **bis zum 20. Juli 2022** per E-Mail an die nebenstehenden Adressen.



Europäische Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Europäischer Sozialfonds

Europa fördert Sachsen.



EFRE
ESF

Für Fragen zu diesen Projektideen und für neue Ideen stehen Ihnen als Ansprechpartner:
Sandra Saborowski, s.saborowski@frankenberg-sachsen.de
René Otparliik, r.otparlik@frankenberg-sachsen.de zur Verfügung.

**Pressestelle
Stadt Frankenberg/Sa.**

Quelle: Frankenger Amtsblatt vom 08.07.2022,
https://www.frankenberg-sachsen.de/files/181DC848C3C/Frankenger_Amtsblatt_07-2022_web.pdf

Weitere Beteiligungsverfahren

Ab April 2022 führte die Stadt Frankenberg/Sa. eine Umfrage unter Jugendlichen durch (vgl. Abbildung 4). 224 junge Menschen, die im Schnitt 15,5 Jahre alt waren, beteiligten sich an der Befragung. Ein Ziel des Beteiligungsverfahrens war, zu erforschen, wie die jungen Frankenger Aspekte der Wohn-, Freizeit- und Lebensqualität in Frankenberg/Sa. wahrnehmen. Ein Ergebnis der Umfrage war, dass sich die Jugendlichen „Orte zum Abhängen“ und Jugendklubs wünschen. Befragt nach Orten, an denen sie sich ungern aufhalten, wurde unter anderem auch der Skaterpark genannt. Weitere Einschätzungen der Jugendlichen werden im Abschnitt Defizite des Gebietes dargestellt. Auffällig war, dass sämtliche Fragebögen online ausgefüllt wurden. Ausgefüllte Papierfragebögen gab es nicht. Für zukünftige Beteiligungen auch im Rahmen des ESF Plus Programms ist das ein Fingerzeig zur Art der Durchführung der Beteiligung von Jugendlichen.

Auch wenn LEADER und ESF Plus einander ausschließen, soll hier auf die Ergebnisse einer Umfrage zu Wünschen und Ideen der Jugendlichen in der LEADER-Region „Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal“ eingegangen werden, zu der die dörflichen Ortsteile Frankenger gehören. Die Umfrage fand zwischen Januar 2022 bis Ende März 2022 statt. Für die Kernstadt Frankenger ergaben sich dabei folgende Bedarfe:

- » Grünflächen mit Aufenthaltsqualität, z.B. Liegewiesen
- » Kulturelle Angebote/Freizeitangebote für Jugendliche
- » Workshops für Jugendliche für die eigenständige Lebensführung
- » Einrichtung eines Jugendklubs

Damit ähneln die Ergebnisse der LEADER-Befragung der oben vorgestellten Umfrage.



Abbildung 4

Freie Presse, 24.11.2022

Was Frankenberger Jugendliche wollen

In Frankenberg wurden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene befragt. Stadträte hörten die professionelle Auswertung als erste. Die Ergebnisse erstaunten.

VON INGOLF ROSENDAHL

FRANKENBERG – Das Gelände der Landesgartenschau, der Friedenspark und der Markt sind die Lieblingsplätze der jungen Menschen in Frankenberg, Ungern halten sie sich dagegen am Bahnhof, im Skaterpark und ebenfalls im Friedenspark auf. Ein richtiges Schwimmbad, Shoppingmöglichkeiten und Clubs fehlen den Heranwachsenden am meisten. Das sind die Ergebnisse der Befragung, die in diesem Jahr parallel zur Sicherheitsanalyse in der Stadt stattfand. „Wir haben dafür über die Allianz sicherer sächsischer Kommunen und den Landespräventionsrat eine Förderung bekommen“, sagte Nora Schneider, Frankenberg's Amtsleiterin für Zentrale Aufgaben. Die Befragung solle keine Einseitigkeit sein, sondern regelmäßig stattfinden.

Mit der Untersuchung beauftragt war das FOG-Institut aus Chemnitz. Dabei handelt es sich um ein privatwirtschaftlich organisiertes Forschungsinstitut auf dem Feld der Markt- und Sozialforschung. „In Auerbach haben wir bereits eine

Das Gelände der Landesgartenschau ist der Lieblingssort der Jugendlichen.

Bei den Lieblingsorten haben die ersten acht alle „irgendwie mit Natur und draußen“ zu tun. Das fand Weiser bemerkenswert. Dass die jungen Menschen das Landesgartenschau-Gelände besonders mögen,

in Frankenberg mit der Zeitwerkstadt

nannte er einen schönen Beweis dafür, was Politik leisten kann. „Denn irgendwann haben Sie hier die Entscheidung für die Gartenschau getroffen“, sagte er zu den Stadträten. Dass städtische Parks

Auch der Friedenspark, hier mit der benachbarten Jugendkunstschule, gehört zu den Lieblingsorten der jungen Leute.

Auf dem Frankenberger Markt halten sich junge Leute laut einer neuen Befragung ebenfalls gern auf.

und Grünflächen, Sport- und Ganztagsangebote im Durchschnitt eine Note 3 erhielten, sei nicht ungewöhnlich. Das treffe auch auf die schlechteren Noten fürs Shopping in Frankenberg, Orte zum Abhän-

gen und Jugendclubs zu. „Das gibt uns ein realistisches Gefühl dafür, was die Jugendlichen haben wollen“, so Weiser. Die Studienergebnisse werden online veröffentlicht.

» www.frankenbergsachsen.de

Quelle: Freie Presse Mittweida

Organisationsstruktur und Arbeitsweise

Federführend bei der Organisation des Erarbeitungsprozesses des GIHK war die Stadtverwaltung Frankenberg/Sa. Sie rief eine Arbeitsgruppe ESF Plus/EFRE ins Leben, die aus Vertretern der Fachämter, sozialen Vereinen sowie Mitarbeitern der WGS mbH bestand. Die ESF Plus/EFRE Arbeitsgruppe bereitete die einzelnen Schritte vor und führte sie durch. Von Beginn an war auch der Frankenberger Stadtrat informiert und involviert.

- » 07.03./08.03.2022: Vorstellen der Möglichkeiten der Förderung in den EFRE und ESF Plus Programmen im Hauptausschuss bzw. Technischen Ausschuss
- » 23.03.2022: Entscheidung im Stadtrat für die Bewerbung im ESF Plus Programm
- » 05.2022: Herausarbeitung der Gebietskulisse auf Basis des Handlungsbedarfs laut INSEK und Defiziten laut sozialen Vereinen
- » 16.06.2022: Bürgerforum mit der anschließenden Neuaufnahme bzw. Streichung von Projekten
- » 26.09.2022: Hauptausschuss Beratung zum aktuellen Stand der Projekte im ESF Plus
- » 02 – 04.2023 Arbeitsgruppenrunden mit den Projektträgern
- » 28.06.2023: Beschluss des GIHK für ESF Plus durch den Stadtrat



Tabelle 1 Übersicht der beteiligten Akteure und Akteursgruppen

Öffentliche Einrichtungen	Stadtrat	Unternehmen	Vereine, Interessengruppen
Stadtverwaltung	Fractionen der	» WGF – Wohnungsge-	» Gemeinschaftswerk Franken-
» Bürgermeister	» CDU	sellschaft mbH Fran-	berg/Sa. e.V.
» Bereich Bildung, Ver-	» Die	kenberg/Sa.	» Landesverband AD(H)S Sachsen
eine und Sport	Linke/SPD	» Allgemeine Woh-	e.V.
» Allgemeine Bauangele-	» Freie Wäh-	nungsgenossen-	» Freundeskreis Christlicher
genheiten und	ler Franken-	schaft Franken-	Mission e.V.
» Bauaufgaben	berg	berg/Sa.	» Tafel Chemnitz e.V. (Ausgabestelle
» Gewerbeamt	» Parteifreie	» FOG Institut für	Frankenberg)
» Einwohnermeldeamt	Frankenber-	Markt- und Sozialfor-	» CVJM e.V.
» Zentrale Dienste	ger	schung	» Bergstadt Bleiberg e.V.
	» AFD	» Frankengerber Kul-	» Gartenverein Schlachthof
		tur gGmbH	» SV Barkas Frankenberg
		» WGS mbH	» Partnerschaftsverein
			Frankenberg/Sa. e.V.
			» KGV Badstraße e.V.
			» Privatpersonen

Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

Teil A | Abschnitt B - ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION

Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt

Das Gebiet „Ein starkes Band für Jung und Alt“ verbindet drei Frankenger Stadtquartiere – die westliche Altstadt (1), die nördliche Altstadt (2) und die Lützelhöhe (3) (Stadtteile gemäß InSEK, 2.3.5) und bildet gewissermaßen einen Schirm nördlich des Stadtzentrums. Das Gebiet ist etwa 72 ha groß.



Der Teil des Gebietes, der sich mit der westlichen Altstadt (1) überschneidet, ist wenig bebaut. Es sind vor allem unbebaute Flächen westlich der B 169, die im INSEK als Flächen mit Entwicklungspotenzial für einen attraktiven, erlebbaren Fluss beschrieben werden.

Die nördliche Altstadt (2), die im ESF Plus Gebiet eine wichtige Scharnierfunktion aufweist, wird durch eine überwiegend gründerzeitliche drei- bis fünfgeschossige Bebauung geprägt, die im Bereich der Winklerstraße/Scheffelstraße/August-Bebel-Straße zum großen Teil noch geschlossen ist. In diesem Stadtquartier befinden sich das Bildungszentrum mit Grundschule, Kindergarten, Zweigstelle der Kinderbibliothek, Dreifeldhalle und Kunstrasenplatz sowie die Jahnkampfbahn. Der Anteil öffentlicher Grünflächen ist hier gering. Einzige öffentliche Parkanlage ist der Volkspark. Straßenbegleitendes Grün ist kaum zu finden.

Die Lützelhöhe ist eines der beiden Wohngebiete Frankenger in industrieller Bebauung. Es befinden sich in diesem Stadtteil sowohl drei- bis viergeschossige als auch fünf- bis sechsgeschossige Plattenbauten. Die für Neubaugebiete typische lockere Anordnung bedingt einen hohen Grünanteil. Die Grünflächen sind jedoch ungestaltet und weisen keine Aufenthaltsqualität auf.

Das geplante ESF Plus-Gebiet übernimmt für die Stadt Frankenberg vor allem die Funktionen des Wohnens, der Bildung und des Sportes. Mit dem Haus der Vereine erfüllt das Gebiet aber auch eine wichtige soziale und soziokulturelle Funktion. Diese gemeinsamen Funktionen stellen trotz der Unterschiede der Stadtteile den Zusammenhang des Gebietes her. Dieser Zusammenhang soll in der kommenden ESF Plus-Förderperiode durch entsprechende Maßnahmen für „Ein starkes Band für Jung und Alt“ gefestigt werden.

Soziale Situation

Die für die soziale Situation bedeutende *Einwohnerstruktur* stellt sich wie folgt dar: Von den 2.425 Einwohnern im ESF Plus-Gebiet waren mit Stand 2020 131 Personen ausländischer Herkunft. Das entspricht einem Anteil von 5,4 %, was erkennbar über dem Anteil der ausländischen Einwohner in der Gesamtstadt liegt (3,2 %). Anders betrachtet lebten 29,9 % aller ausländischer Einwohner Frankenburgs im Jahr 2020 im ESF Plus-Gebiet. Bis zum Stichtag 31.07.2022 erhöhte sich aufgrund des Zuzugs aus der Ukraine die Zahl der ausländischen Einwohner im Gebiet auf 168 Personen.

Durch den in naher Zukunft erfolgenden Rückbau mehrere Wohnblöcke in der Gutenbergstraße (außerhalb des ESF-Gebietes) ist der Umzug von mehreren Familien und Einzelpersonen mit Migrationshintergrund (etwa 50 Personen) in das Wohngebiet Lützelhöhe geplant. Hinzu kommen die Flüchtlinge aus der Ukraine, die ebenfalls in diesem Wohngebiet und damit im ESF Plus-Gebiet untergebracht werden.

Die genaue Altersstruktur und die starke Überalterung des Gebietes werden unten genauer dargestellt (vgl. *Abschnitt Demografische Situation*). Soziale Folgen der *Überalterung* sind im künftigen ESF-Gebiet bereits festzustellen. So bestehen aus Sicht der Jugendlichen nicht genug Angebote für Jugendliche und nicht genug „*Plätze, an denen man ungestört mit seinen Freunden chillen kann, ohne dass ständig ältere Leute vorbei spazieren*“ (Quelle: Jugendstudie FOG-Institut, 2022). Auch die im sozialen Bereich Tätigen berichten vom bestehenden Konfliktpotential, verursacht von den verschiedenen Ansichten unterschiedlicher Altersgruppen bezüglich einer „adäquaten Freizeitgestaltung“.

Es besteht also die Gefahr, dass eine Altersgruppe durch ihre Zahl das gesellschaftliche Leben in einem Gebiet bestimmt und dort dann Angebote und Themen dominieren, die für Angehörige anderer Altersgruppen nicht relevant und nicht interessant sind. Es müssen demnach Angebote vorhanden sein, die alle Altersgruppen ansprechen. Für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in einem Gebiet sind Angebote, die generationenübergreifend wirken besonders wertvoll. Der Wunsch nach Orten, die auch generationenübergreifende Begegnungen ermöglichen, war ein Hauptanliegen in der Akteursbeteiligung.

Die bestehende Überalterung stellt die Kommune, soziale Vereine, Pflegedienstleister und Wohnungsunternehmen auch vor die Herausforderung, der Vereinsamung von älteren Einwohnern entgegen zu wirken.

Durch den hohen Altersdurchschnitt entstehen ebenfalls neue Anforderungen im Bereich des Wohnens, an soziale Einrichtungen und die Infrastruktur, z.B. in Bezug auf die Barrierearmut. Mit dem Seniorenhaus Sonnenlicht und dem Seniorenpflegeheim am Rittergut bestehen bereits Angebote des betreuten Wohnens bzw. von Pflegeeinrichtungen im Gebiet. Ob diese bei einer weiteren Überalterung genügen, ist zu bezweifeln. Die 7. Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 2) geht von einem Anwachsen des Anteils der über 65-Jährigen auf 35,7 % der Bevölkerung in der Gesamtstadt aus, womit der Anteil der Senioren in der Gesamtstadt um 7,6 % im Vergleich zu 2020 steigen würde.

Neue Bedarfe entstehen bzw. sind bereits vorhanden in Bezug auf Dienstleistungen für Ältere. Stehen die notwendigen Dienstleistungen nicht zur Verfügung, erleidet ein großer Teil der Gebietsbewohner eine starke Benachteiligung in der sozialen Teilhabe. Verschärft wird diese Benachteiligung für den Einzelnen durch die wachsenden Kosten im medizinischen und im Pflegebereich mit steigendem Alter.

Die Überalterung hat auch gesellschaftliche Folgen für das Gebiet, da ein verstärkter Rückzug der Hochbetagten aus dem gesellschaftlichen Leben zu verzeichnen ist. Senioren sind jedoch häufig ehrenamtlich aktiv und tragen so zur Bereicherung des sozialen und kulturellen Lebens bei. Ziehen sie sich jedoch aufgrund des Alters aus dem sozialen Leben zurück, fehlen engagierte Personen, die sich ehrenamtlich betätigen. Ziel muss also sein, die älteren Bewohner so zu unterstützen, dass sie so lange wie möglich ihr Interesse bewahren am sozialen Leben aktiv teilzuhaben und dazu auch befähigt werden (z.B. Verbesserung der Barrierearmut).

Folgen der Coronapandemie

Ein Ergebnis der Akteursbeteiligung war auch die Feststellung, dass sowohl ältere Einwohner als auch Kinder und Jugendliche teilweise durch die lange Isolationszeit während der Coronapandemie Ängste, Kontaktscheue entwickelten, in der Persönlichkeitsentfaltung gehemmt wurden und viele die Fähigkeiten oder den Ansporn verloren haben, soziale Beziehungen aufzunehmen und zu pflegen.

Die Pandemie mit dem Zwang zum Homeschooling, Homeoffice oder auch Kurzarbeit verschärfte auch die Situation der bereits zuvor mit multiplen Problemen belasteten Familien. Für diese Familien Lösungsansätze zu entwickeln, ist eine komplexe und langwierige Aufgabe. Entsprechende Projekte müssen demnach langfristig angelegt werden.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Frankenberg/Sa.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der Gesamtstadt Frankenberg ist rückläufig (vgl. Tabelle 2), was zu einem großen Teil mit der demografischen Entwicklung zusammenhängt. In Frankenberg/Sa. waren 2021 im Jahresdurchschnitt 411 Personen arbeitslos gemeldet, was einer Quote von 7,3 % entspricht. Davon erhielten 278 Menschen Leistungen nach SGB II und 133 Personen nach SGB III.

Tabelle 2 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und SGB-II Empfänger

	2017	2018	2019	2020	2021
insgesamt	515	444	375	421	411
darunter Männer	279	243	215	248	240
darunter Frauen	235	201	160	173	171
darunter Ausländer	23	19	21	30	34
darunter unter 25 Jahre	32	34	27	30	29
darunter 55 Jahre und älter	169	151	141	144	143
darunter Langzeitarbeitslose	234	211	157	146	183
darunter Arbeitslose im Rechtskreis SGB III	150	119	132	165	133
darunter Arbeitslose im Rechtskreis SGB II	364	325	244	256	278

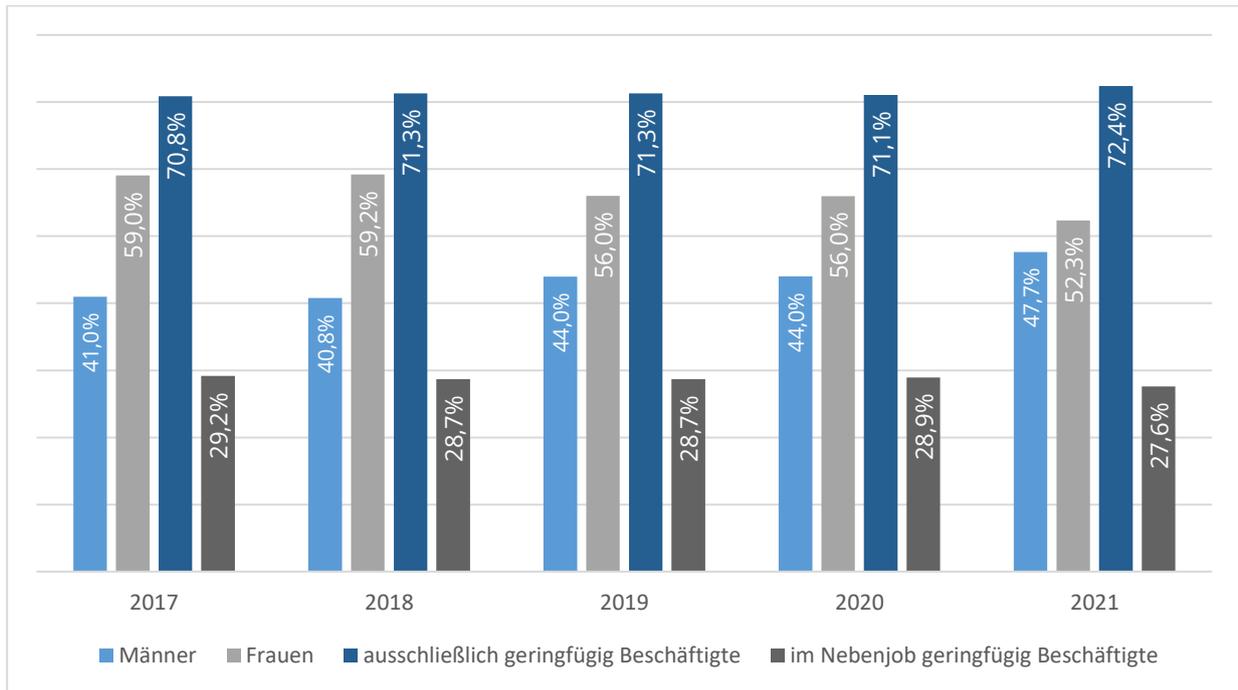
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berichtsjahr 2021

Der Rückgang der Zahlen der Arbeitslosen und SGB-II Empfänger (vgl. Abbildung 7) sagt jedoch nichts über den Anteil der Menschen, die als geringfügig Beschäftigte (ausschließlich oder im Nebenjob) im Niedriglohnsektor tätig sind und bei denen es nahe liegt, dass sie finanziell schwach gestellt sind (vgl. Abbildung 5). Laut Bundesagentur für Arbeit waren in Frankenberg/Sa. 449 Personen im Jahr 2021 geringfügig beschäftigt, davon 325 ausschließlich in einem derartigen Arbeitsverhältnis. Dabei arbeiten Frauen häufiger in einem Minijob als Männer (52,3 %).

Im Gebiet dominieren in der Altersgruppe der über 65-Jährigen die Frauen deutlich (vgl. Abbildung 10). Betrachtet man den Anteil der Frauen, die im Niedriglohnsektor und als geringfügig Beschäftigte in Frankenberg/Sa. tätig sind (zuletzt 52,3 % der Minijobber), ist zu befürchten, dass besonders im ESF Plus-Gebiet Frauen leben, die dadurch bereits jetzt finanziell schwach gestellt sind und später auch von Altersarmut betroffen sein werden. Generell sind Frauen stärker von Altersarmut bedroht, auch wenn sie in ihrer Berufslaufbahn auskömmliche Gehälter erhielten. Laut aktuellen Daten der Bundesagentur für Arbeit ist jede dritte Frau, die in Vollzeit arbeitet, zukünftig von Altersarmut bedroht. Gründe für den „Pension-Pay-Gap“ sind u.a. der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen, die Teilzeitbeschäftigung für die Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen.



Abbildung 5 Geringfügig Beschäftigte (Minijobber) nach Geschlechtern

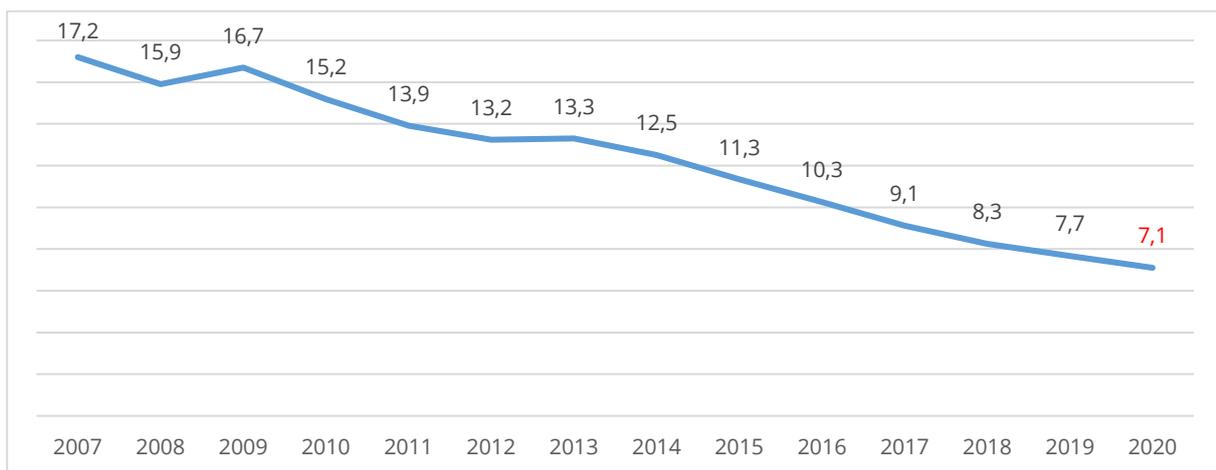


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der SGB II-Empfängerzahlen

Die gesamtstädtische SGB-II-Quote lag 2020 bei 7,1 % und damit unter dem Durchschnittswert des Freistaates Sachsen (vgl. Abbildung 6). Für das ESF PLUS-Gebiet liegen der Stadt keine statistischen Daten hinsichtlich der Arbeitslosen oder SGB-II Empfänger vor. Doch dass ein großer Teil der Einwohner des Gebietes sozial und finanziell benachteiligt ist, wird aufgrund verschiedener Indikatoren deutlich.

Abbildung 6 Quote der SGB-II Empfänger in Frankenberg/Sa. 2007-2020



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand 31.12.2020

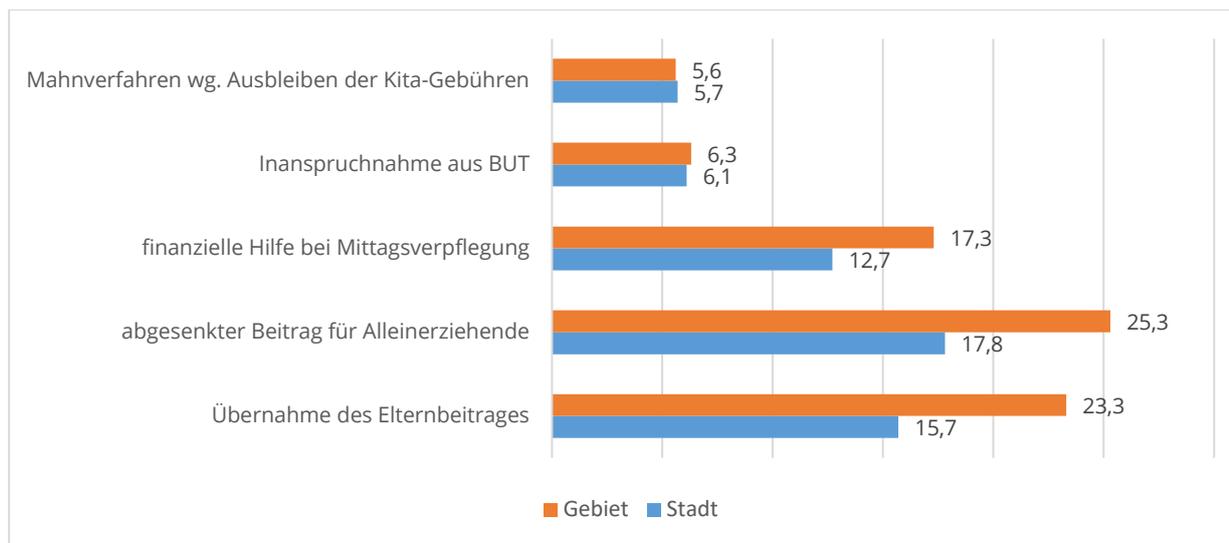
(SGB II-Quote in Gemeinden mit über 5000 Einwohnern in Sachsen nach Höhe der Quote 2020)

Indikator für die besondere soziale Benachteiligung innerhalb des Gebietes ist zum Beispiel die *Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen* in den Kindertagesstätten, Horteinrichtungen und Grundschulen. Dazu gehören die Übernahme des Elternbeitrages (vollständig oder teilweise durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe (nach § 15 Absatz 5 Satz 2 SächsKitaG)), abgesenkte Beiträge für Kitas für Alleinerziehende, die finanzielle Hilfe bei

Mittagsverpflegung sowie die Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Auch die Zahl der Mahnverfahren aufgrund des Ausbleibens der Kita-Gebühren ist ein Fingerzeig für die finanzielle Benachteiligung bzw. die Überforderung der Eltern.

Setzt man die Zahl der Einrichtungen außerhalb des Gebietes (6) mit den drei Kinderbetreuungseinrichtungen im Gebiet ins Verhältnis, ist zu erkennen, dass bei einem überdurchschnittlich hohen Anteil der Kinder die Elternbeiträge übernommen und abgesenkte Beiträge für Alleinerziehende in Anspruch genommen werden. Auch der Anteil der finanziellen Hilfen bei der Mittagsverpflegung ist im Gebiet höher (vgl. *Abbildung 7*).

Abbildung 7 Vergleich der Anteile Stadt-Gebiet bei Unterstützungsleistungen Kita, Hort in %



Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

Ein weiteres Indiz für die finanzielle Benachteiligung der Gebietsbewohner ist der geringe Anteil an Wohneigentum innerhalb des Gebietes. 88,6 % der Wohneinheiten im Gebiet werden vermietet, was durch den großen Bestand der beiden Wohnungsunternehmen AWG und WGF im Gebiet begründet ist. Doch auch die privaten Eigentümer vermieten zu 62,3 % ihre Wohnungen. Der Zensus ermittelte 2011 einen Mietanteil in der Gesamtstadt von 59,3 %. Damit ist der Anteil an Mietwohnungen im Gebiet um 29 % höher als in der Gesamtstadt. Der hohe Anteil an Mietern sowie die Wohnungsgrößen lassen einen höheren Anteil an finanziell schwachgestellten Personen vermuten. Im Wohngebiet Lützelhöhe kommt als weiteres Anzeichen der finanziellen Benachteiligung hinzu, dass für 50 Wohnungen Belegungsrechte für SGB II-Empfänger (*Sozialwohnungen*) vorhanden sind.

Aufgrund der genannten Indikatoren der Benachteiligung ermittelte die Stadt Frankenberg/Sa. in Bezug auf die *SGB-II Empfänger im Gebiet eine Quote von 12 %*.

Fazit

- hoher Anteil der Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen in Kitas und Schulen
- deutlich höherer Anteil der unter 15-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften (Stand Dezember 2020) in Frankenberg/Sa. (11,78 je 100 EW) im Vergleich zum Landkreis (8,8) lässt Rückschlüsse auf die hohe Zahl betroffener Kinder und Jugendlicher auch im Gebiet zu
- Kenntnisstand der Bildungsträger, Kindereinrichtungen, Sozialarbeiter um die hohe Zahl von Multiproblemfamilien im Gebiet
- geringer Anteil Wohneigentum und geringes Mietniveau im Gebiet
- große Zahl der Sozialwohnungen im Gebiet
- Nachfrage nach Angeboten der Tafel und Kleiderkammer (in unmittelbarer Gebietsnähe) höher als das mögliche Angebot



- Wissensstand und Informationen der Kinder- und Bildungseinrichtungen, der im Gebiet tätigen Vereine, der Tafel, sozialen Organisationen und den Wohnungsunternehmen
- großer Anteil von Frauen in der Altersgruppe über 65 Jahre im Gebiet mit der Gefahr der finanziellen Benachteiligung/Altersarmut

Wirtschaftliche Situation

Die Hauptfunktion des ESF Plus-Gebietes liegt im Bereich Wohnen und Gemeinbedarf. Die Ansiedlung von Gewerbe im Gebiet ist eher marginal. Den Gewerbedaten aus dem Jahr 2020 zufolge waren 71 Gewerbe im Gebiet angemeldet. Im Rahmen der Begehung 2022 waren nur noch 30 Gewerbe im Gebiet zu finden. 16,7 % der erkennbaren Gewerbeeinheiten standen leer, darunter auch eine Kaufhalle im Wohngebiet Lützelhöhe (WGS Gebietsbegehung 09/2022). Das Wegfallen dieser Nahversorgungseinrichtung bedeutet für die älteren Bewohner des Neubaugebietes eine starke Einschränkung. Die nächste Einkaufsmöglichkeit findet sich erst in einer Entfernung von etwa 1,5 Kilometern.

Nach Informationen der IHK Chemnitz (Stand März 2022) liegen im ESF Plus-Gebiet nur vier Einrichtungen des Einzelhandels von insgesamt 97 in der gesamten Stadt. Darunter befindet sich mit dem Getränkemarkt im Wohngebiet Lützelhöhe nur eine der Nahversorgung dienende Einrichtung.

Durch die geringe Zahl der Gewerbebetriebe im Gebiet ist auch das Angebot an Arbeits- oder Ausbildungsplätzen direkt im ESF Plus-Gebiet gering. Umso wertvoller sind die praxisbezogenen Angebote der Kulturinsel.

Tabelle 3 Gewerbeanmeldungen und Abmeldungen Stadt-Gebiet

	Stadt		Gebiet	
	Gewerbe-anmeldungen	Gewerbe-abmeldungen	Gewerbe-anmeldungen	Gewerbe-abmeldungen
2010	120	97	10	8
2015	67	90	5	9
2020	77	68	7	2

Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

Gesamtstädtisch liegt der Einzelhandels-Kaufkraft-Index im deutschlandweiten Vergleich (BRD: 100) bei 90. Im Vergleich zum Freistaat Sachsen (90,9) fällt der Unterschied geringer aus. (Quelle©Michael Bauer Research GmbH 2022). Bei der finanziellen Situation der Gebietsbewohner, die oben dargestellt wurde, ist die Kaufkraft geringer als die der Gesamtstadt einzuschätzen.

In wirtschaftlicher Hinsicht spielt das ESF Plus-Gebiet für die Bewohner sowie für die Stadt nur eine kleine Rolle. Folgerichtig wurde weder in der Akteursbeteiligung noch in den Planungsrunden der Stadtverwaltung der Bedarf konstatiert, die wirtschaftliche Situation im Gebiet zu verbessern.



Fazit

- Gebiet weist kaum eine Gewerbefunktion auf
- geringe Zahl an Gewerbebetrieben im Gebiet
- 16,7 % Leerstand bei Gewerbeeinheiten
- bis auf Getränkehandel keine Nahversorgungseinrichtung im Gebiet
- wenig Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gebiet



Demografische Situation

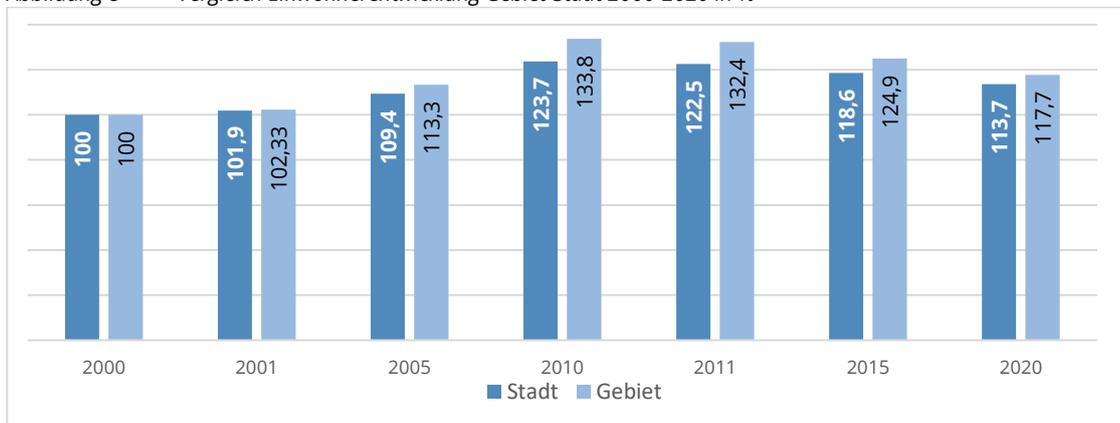
Im geplanten ESF Plus-Gebiet leben 2.425 Menschen, was einem Anteil von ca. 17,3 % der Einwohner der Gesamtstadt entspricht. Sowohl in der Stadt als auch im Gebiet sanken seit dem Jahr 2010 die Einwohnerzahlen (Gesamtstadt um 10,0 %, ESF Plus-Gebiet um 16,1 %). Die Einwohnerverluste hängen vor allem mit dem negativen Saldo der Geburten und Sterbefälle zusammen.

Tabelle 4 demografische Entwicklung Stadt-Gebiet 2000-2020

Jahr	Einwohnerzahl des Gebietes	Einwohnerzahl der Gesamtstadt
2000	2.059	12.343
2005	2.333	13.504
2010	2.757	15.266
2015	2.575	14.647
2020	2.425	14.042

Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

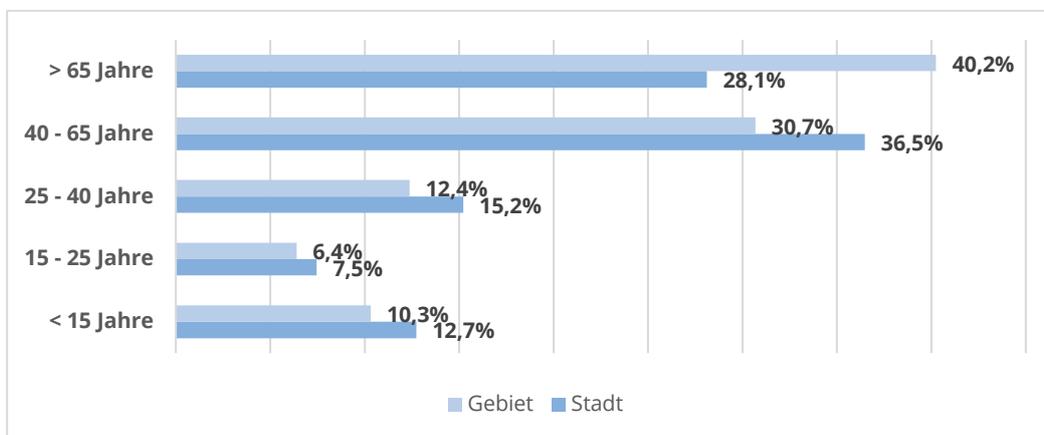
Abbildung 8 Vergleich Einwohnerentwicklung Gebiet-Stadt 2000-2020 in %



Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

Im Vergleich der Altersstrukturen der gesamten Stadt und des ESF Plus-Gebietes (vgl. Abbildung 9) ist die deutlich stärkere Überalterung der Bewohner des Gebietes zu erkennen. 40,2 % der Bewohner sind über 65 Jahre alt. Alle anderen Altersgruppen liegen deutlich unter den entsprechenden Anteilen der Gesamtstadt.

Abbildung 9 Vergleich der Altersstruktur Stadt-ESF Plus-Gebiet

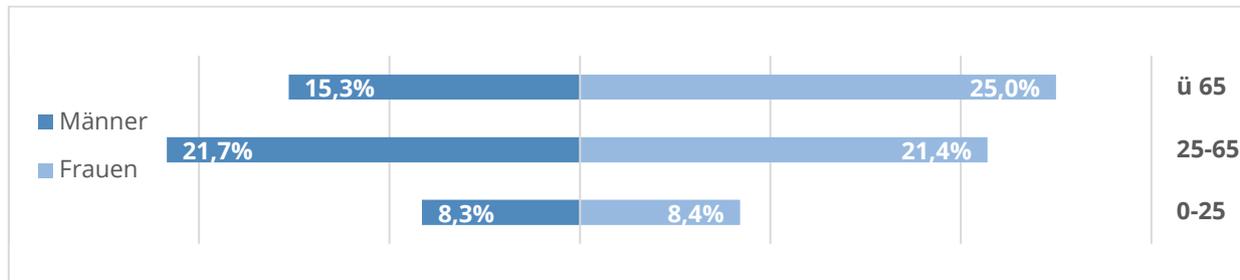


Quelle: Stadt Frankenberg/Sa., Stand 2020



Betrachtet man die Altersstruktur des Gebietes dann differenziert nach Geschlechtern, zeigt sich, dass in der Gruppe der über 65-Jährigen die Frauen stark überwiegen. Es leben 10 % mehr Frauen dieser Altersgruppe im Gebiet als Männer. In jüngeren Jahren sind die Verhältnisse ausgeglichen.

Abbildung 10 Alterspyramide der Einwohner im Gebiet für Männer und Frauen



Quelle: Stadt Frankenberg/Sa.

Die starke Überalterung hat verschiedene negative Auswirkungen auf das soziale Leben im Gebiet (vgl. Abschnitt soziale Situation).



Fazit

- seit 2010 6 % stärkerer Einwohnerverlust im ESF Plus-Gebiet als in der Gesamtstadt
- 12,1 % höherer Anteil der Einwohner ü 65 im Gebiet im Vergleich zur Gesamtstadt
- aufgrund der starken Überalterung stärkerer Bevölkerungsrückgang im Gebiet zu erwarten

Städtebauliche Situation

Das ESF Plus-Gebiet umfasst den größten zusammenhängenden Bestand an Wohnblöcken des industriellen Wohnungsbaus der Stadt Frankenberg/Sa. aus den 1950er bis 1970er Jahren. Zudem befinden sich im Gebiet Wohngebäude in Blockrandbebauung größtenteils aus der Gründerzeit im Westen auch aus vor- bzw. frühindustrieller Zeit. In diesem Teil des Gebietes ist die Verdichtung auch am höchsten. Größere Freiflächen gibt es hier in Form von Sportstätten und dem Volkspark. Zum Gebiet gehört auch ein langgestrecktes Areal entlang der Zschopau. Es handelt sich um ungestaltete Wiesenflächen entlang des Flusses, die keine Nutzungsmöglichkeiten für die Einwohner des Gebietes aufweisen. Durch die Flussnähe sind mögliche Nutzungen stark eingeschränkt.

Verkehrerschließung

Die wichtigsten Verkehrsachsen des Gebietes sind die B 169 und die S 203, die das Gebiet etwa in Nord-Süd-Richtung queren und die Verbindung zur Autobahn sowie den Nachbarorten herstellen. Von den beiden klassifizierten Straßen gehen Anwohnerstraßen ab, die die Gebietsmitte erreichbar machen. Die Max-Kästner-Straße stellt die West-Ost-Verbindung dar und verbindet die Altstadtbereiche mit dem Wohngebiet Lützelhöhe.

Am ehemaligen Bahnhof (heute „Haus der Vereine“) befindet sich der Busbahnhof, wo Regional- und Stadtbushaltestellen vernetzt sind. Der Bahnhof ist auch Haltepunkt der Citybahn zwischen Chemnitz und Hainichen. Zwei Stadtbushaltestellen ermöglichen es, sich im Gebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortzubewegen. Das im Osten liegende Wohngebiet Lützelhöhe ist durch öffentliche Verkehrsmittel nur wochentags zwischen 6.00 und 18.00 Uhr zu erreichen.

Das hohe Verkehrsaufkommen auf der benachbarten Autobahn sowie der Bundes- bzw. Staatsstraße verursacht sowohl eine hohe Lärmbelastung als auch eine hohe Luftverschmutzung und Feinstaubbelastung in weiten Teilen des ESF Plus-Gebietes. Der Lärm erreicht gesundheitsschädigende Ausmaße. Selbst in Arealen, die in der Lärmkartierung neutral erscheinen, ist der Verkehrslärm beständig zu hören und störend (WGS Gebietsbegehung).

Auch im INSEK und in der zuvor dafür durchgeführten Bürgerbeteiligung wurde die erhebliche Lärmbelastung herausgearbeitet (vgl. INSEK 4.5.1). Das zu großen Teil fehlende straßenbegleitende Grün fehlt auch hier in Bezug auf die Lärmminderung und die Aufnahme von CO₂.

Abbildung 11 Lärmkartierung

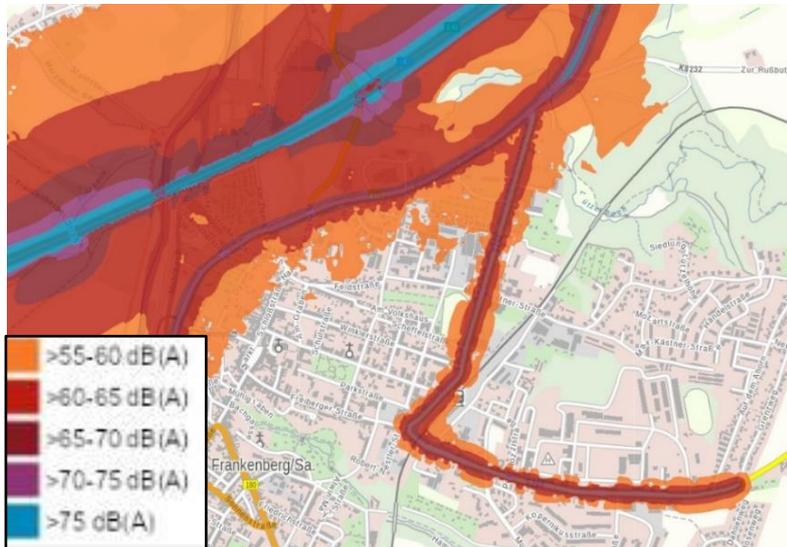


Tabelle 5 gesundheitliche Auswirkungen der Lärmbelastung

Lärmpegel	Mögliche gesundheitliche Folgen
ab 40 dB	mögliche Lern- und Konzentrationsstörungen
55 dB:	Obergrenze für konzentriertes Arbeiten
ab 60 dB:	mögliche Hörschäden nach längerer Exposition
ab 65 dB:	erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei dauernder Belastung
ab 85 dB:	mögliche Hörschäden bei Belastungen von 40 Stunden pro Woche

Quellen: Geoportal Sachsen, Fördergemeinschaft gutes Hören, <https://www.ihr-hoergeraet.de/aua-das-ist-aber-laut/>, 07.07.2022

Wohnungs- und Gebäudebestand sowie Leerstände

Wichtige Akteure des Wohnungsmarktes im ESF Plus-Gebiet sind die beiden Wohnungsunternehmen Allgemeine Wohnungsgenossenschaft Frankenberg/Sa. (AWG) und die Wohnungsgesellschaft mbH Frankenberg/Sa. (WGF), die insgesamt über einen Gebäudebestand von 105 Häusern verfügen. Insbesondere die AWG hat einen großen Bestand an Wohnungen (542) im Gebiet, der sich vollständig im Wohngebiet Lützelhöhe befindet. Der Anteil leerstehende Wohneinheiten am Gesamtbestand der leerstehenden Wohneinheiten ist bei der AWG hoch, gefolgt von leerstehenden Wohnungen privater Eigentümer (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6 Bestand Gebäude, Wohneinheiten, Eigentümer, Leerstand im Gebiet

Eigentümer	Anzahl Gebäude	Anteil	WE	Anteil WE/Gebiet	WE leer	Anteil leerstehende WE/ET am Gesamtbestand der leerstehenden WE
Allgemeine Wohnungsgenossenschaft Frankenberg/Sa.	73	20,2 %	542	35,9%	145	43,4%
Wohnungsgesellschaft mbH Frankenberg/Sa.	32	8,8 %	268	17,7%	62	18,6%
Kommune	2	0,6 %	-	-	-	-
Privateigentümer	238	65,7 %	599	39,1%	114	34,1%
Bund	12	3,3 %	72	4,8%	11	3,3%
sonstige	6	1,7 %	8	2,5%	2	0,6%

Quelle: Stadt Frankenberg/Sa., Großvermieter, WGS Gebietsbegehung 2022

Sanierungsstand

Von den 375 Gebäuden im Gebiet waren 12,3 % unsaniert bzw. teilsaniert. Die Daten beruhen auf einer äußeren Begutachtung, wobei ein Gebäude bereits als teilsaniert bewertet wird, wenn einer der folgenden Sanierungsschritte in den zurückliegenden Jahren durchgeführt wurde: Fassadenerneuerung, Fensterneubau oder Dachsanierung.

Leerstände und Brachen im Gebiet

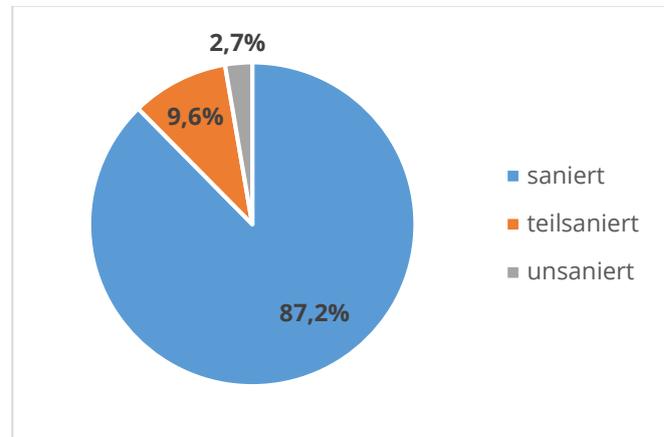
Die Leerstandssituation im Bereich Wohnen ist im ESF Plus-Gebiet deutlich schlechter als in der Gesamtstadt. 20,9 % der Wohneinheiten im Gebiet stehen leer (WGS Gebietsbegehung, 09/2022). In der Gesamtstadt waren es 13,2 % (Zensus 2011).

Mit dem ehemaligen Krankenhaus in der August-Bebel-Straße 15 befindet sich eine der größten Brachen der Stadt im ESF Plus-Gebiet (13.116 m²). Die Schließung des Krankenhauses durch die „Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH“ 2013 bedeutete nicht nur einen starken Einschnitt in die ärztliche Versorgung der Frankenger, es hinterließ der Stadt mit dem Gebäude auch ein schweres Erbe. Im INSEK spielt das Finden einer Nutzungsperspektive dementsprechend eine große Rolle (vgl. INSEK 4.8.5.1, 5.4.2, Fachkonzept Brachen, S. 14f). Auch das Areal an der Schlachthofstraße im westlichen Teil des Gebietes wird durch das leerstehende ehemalige Vereinsheim „Schlachthofklause“ negativ geprägt.

Frei- und Grünflächen im Gebiet

Im östlichen Teil – im Wohngebiet Lützelhöhe – befinden sich zwischen den locker angeordneten Plattenbauten Wiesenflächen, die zum größten Teil ungestaltet sind und keine Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten für die Anwohner aufweisen. Bedingt durch den Höhensprung des Neubaugebietes finden sich Treppenanlagen als Verbindungswege zwischen den Blöcken. Für die älteren Bewohner und Eltern mit Kinderwagen stellen schon diese Treppen Barrieren dar.

Abbildung 12 Sanierungsstand der Gebäude im Gebiet



Quelle: WGS Gebietsbegehung 09/2022

Abbildung 13 Flächen zwischen den Wohnblöcken ohne Aufenthaltsqualität



Quelle: WGS Gebietsbegehung 09/2022

Der mittlere Bereich ist der am dichtesten bebaute Teil des ESF Plus-Gebietes, in dem noch dazu größtenteils straßenbegleitendes Grün fehlt. Die einzige öffentliche Grünfläche des Gebietes, der „Volkspark“ befindet sich hier. In seinem derzeitigen Zustand bietet der Park weder Aufenthaltsqualität noch Erholungsmöglichkeiten. Durch die Treppenanlagen in der Längsachse ist der Volkspark auch nicht barrierearm.

Die Wiederherstellung der unter Denkmalschutz stehenden Grünanlage und der dazu gehörenden Terrassen ist bereits im INSEK 2015 als Maßnahme mit hoher Priorität eingeordnet und soll als EFRE Maßnahme 2021-2027 umgesetzt werden. Im westlichen Teil des Gebietes befindet sich in Flussnähe ein größerer Anteil unbebauter und ungestalteter Flächen, die nahezu keine Nutzungsmöglichkeiten für die Einwohner des Gebietes haben. Eine Anlage für Kinder und Jugendliche wurde errichtet, in der gebolzt und geskated werden kann. Doch ein Ergebnis der Jugendbefragung im Rahmen der Sozialraumanalyse für die Stadt Frankenberg/Sa. ergab, dass dieser Bolzplatz ein unbeliebter Aufenthaltsort ist. Um das zu ändern und einen sozialen Anlaufpunkt zu schaffen, der für die über 14-jährigen Jugendlichen attraktiver ist, soll im Rahmen des EFRE-Programms hier eine Begegnungsfläche geschaffen werden.

Abbildung 14 desolater Volkspark, unbegrünte Straßen



Quelle: WGS Gebietsbegehung 09/2022

Flächennutzung

Die starke Versiegelung innerhalb des Gebietes wird auch in Tabelle 8 deutlich. Das Gebiet weist im Vergleich zur Stadt einen deutlich höheren Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen auf. In die Verkehrsflächen fließen auch die mit 1,11 ha recht umfangreichen Bahnanlagen mit ein. Der Anteil der Vegetationsflächen im Gebiet ist hingegen deutlich geringer als der der Gesamtstadt.

Abbildung 15 ungestaltete Flächen in der Aue



Quelle: WGS Gebietsbegehung 09/2022

Tabelle 7 Flächennutzung im Gebiet und der Gesamtstadt

Flächennutzung	Anteil an der Gesamtfläche	Gesamtstadt zum Vergleich
Siedlung	68,6 %	9,4 %
davon Wohnbaufläche	42,5 %	4,8 %
Verkehr	18,8 %	4,4 %
Vegetation	12,6 %	85,2 %
Gewässer	0,1 %	0,9 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche gesamt	87,4 %	13,9 %

Quelle: Alkis, 2021, Statistisches Landesamt Sachsen

Fazit

- 7,7 % höherer Leerstand im Bereich Wohnen als in der Gesamtstadt trotz vergleichsweise gutem Sanierungsstand
- Krankenhaus- flächenmäßig große Brache im Fachkonzept Brachen (INSEK) liegt im Gebiet
- Straßenzustände der Anliegerstraßen teilweise desolat
- Radwege fehlen fast vollständig im Gebiet
- umfangreiche Garagenkomplexe, z.B. im Bereich der Lützelhöhe verschärfen die Defizite des Wohnumfeldes
- starke Barrierenwirkung der B 169 und S 203 sowie der Bahnanlagen der Citybahn
- sehr starke Lärm-, Feinstaub- und CO₂-Belastung im Gebiet durch Straßenverkehr
- hoher Versiegelungsgrad und hoher Anteil an Verkehrsflächen im Vgl. zur Stadt
- fehlendes straßenbegleitendes Grün und attraktive Grünflächen mit Aufenthaltsqualität

Teil A | Abschnitt C Herleitung des Gebietes aus dem INSEK

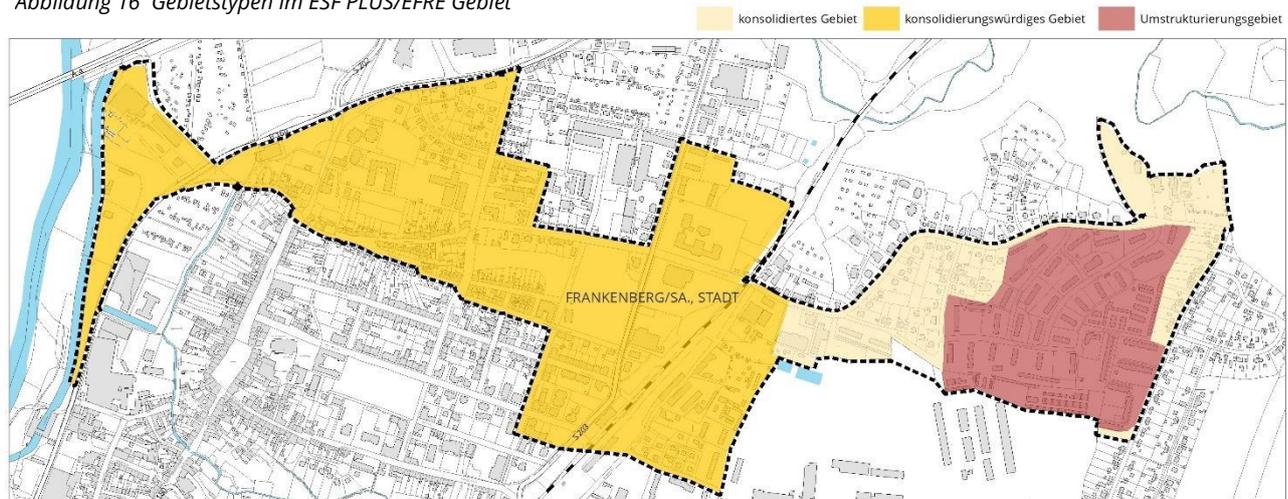
Herleitung und Korrelation der Gebietsauswahl mit dem INSEK

Grundlage der Festlegung des zukünftigen ESF Plus-Gebietes ist die Herleitung aus dem dem gesamtstädtischen Entwicklungskonzept der Stadt Frankenberg/Sa. (INSEK, Stand 06/2015). Der allgemeine Grundsatz für die Stadtentwicklung „Innenstadtentwicklung vor Außenentwicklung“ wurde im INSEK als Ziel festgehalten. Dazu gehörten neben den städtebaulichen Maßnahmen zur Stärkung des Stadtzentrums sowie der angrenzenden Wohngebiete auch nicht- investive Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität und der Wohnqualität. Zudem sollten durch den Erhalt und die Aufwertung von Freiflächen mit Aufenthaltsqualität das Wohnumfeld verbessert werden.

Einordnung des ESF Plus-Gebietes zu Gebietstypen im INSEK

Der Handlungsbedarf im ESF Plus Gebiet wird aufgrund der Einordnung zu Gebietstypen deutlich. Der östliche Teil des Gebietes (Wohngebiet Lützelhöhe) wird im INSEK als Umstrukturierungsgebiet eingeordnet. (vgl. INSEK, Abschnitt 5.3.2). Dabei sind *Umstrukturierungsgebiete Bereiche, die erhebliche Missstände aufweisen [...]. Insbesondere Umstrukturierungsgebiete sollen Maßnahmen konzentrieren, in denen durch Anpassung des Bedarfs an die prognostizierte Entwicklung wesentliche Beiträge zum Erhalt bzw. zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Gesamtgemeinde geleistet werden können.* Für das als Umstrukturierungsgebiet festgelegte Wohngebiet Lützelhöhe wurde im INSEK Maßnahmen herausgearbeitet, die dem Leerstand entgegenwirken (Rück- und Teilrückbau von Wohngebäuden) und zu einer generationengerechten Anpassung des Wohnbestandes führen sollten (vgl. INSEK, 5.4.1).

Abbildung 16 Gebietstypen im ESF PLUS/EFRE Gebiet



Quelle: INSEK 2015

Der mittlere sowie der westliche Teil des ESF PLUS/EFRE-Gebietes wurden im INSEK als konsolidierungswürdig klassifiziert. Das heißt, es sind Bereiche, die zum einen mit ihrer Lage, Struktur und Funktion identitätsprägende Qualitäten für die gesamte Gemeinde, zum anderen Bestandsschwächen aus Sicht der Stadtentwicklung aufweisen. In diesen Gebieten besteht ein erhöhter Bedarf, vorhandene Missstände gezielt zu beseitigen, ohne Art und Maß der Nutzung wesentlich zu verändern. Strategisches Ziel in konsolidierungswürdigen Gebieten soll es sein, durch geeignete Maßnahmen die vorhandene Bevölkerungsdichte im Gebiet zu festigen bzw. zu erhöhen.

Neben der Einordnung zu Gebietstypen lassen auch die Kernaussagen und Ziele in den einzelnen Fachteilen sowie die Schwerpunktsetzung und Maßnahmen im Maßnahmenkonzept des INSEK auf den Handlungsbedarf im ESF Plus-Gebiet schließen. So sieht das INSEK in Belangen der Umwelt und des Klimaschutzes ein ausführliches Maßnahmenpaket vor. Schwerpunkt im nicht-investiven Bereich bilden eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung der Einwohner in Umweltbelangen zur langfristigen Verbesserung



des Stadtklimas. Workshops in diesem Bereich fanden in der „Kulturinsel“ statt und sind auch in Zukunft in diesem ESF-Vorhaben geplant.

Im Bereich der Bildung und Erziehung bestand die übergeordnete Zielstellung des INSEK im Erhalt und der Stärkung der Bildungs-, Kultur- und Betreuungseinrichtungen. Konkret sollen neben der Schaffung von weiteren Kindertagesplätzen Kursangebote entwickelt werden, die Ganztagesangebote ausgebaut und weitere Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Eine bessere Vernetzung von Vereinen ist ebenfalls Ziel im INSEK. Die Vorhaben SoKiG und Kulturinsel verfolgen diese Zielstellung des INSEK.

Übergreifende Zielstellung ist die Erhöhung der Attraktivität des Gebietes für junge Menschen und junge Familien. Zusammenfassend können aus den Kernaussagen und Zielen der einzelnen Fachkonzepte folgende Stadtentwicklungsstrategien auf das ESF-Gebiet abgeleitet werden: „Qualitativer Erhalt der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur, um Familien neben Arbeits- und Wohnbedingungen optimale Voraussetzungen für das Leben in der Stadt zu bieten.“



Konkrete Maßnahmen im Handlungskonzept des INSEK, die das zukünftige EFRE/ESF Plus-Gebiet betreffen, sind folgende (vgl. INSEK, 5.4.2):

- Neugestaltung Volkspark (Priorität hoch) und Volkspark Terrassen [EFRE 2021-2027],
- Erneuerung Sportpark (Priorität hoch) [EFRE 2021-2027],
- Erweiterung der Freizeitmöglichkeiten in der Kulturinsel [Bau umgesetzt im EFRE 2014-2020, bespielt im ESF 2014-2020 und im ESF Plus 2021-2027],
- Sozialarbeiter für Kindertagesstätten und Grundschulen [ESF Plus 2021-2027]
- Unterstützung der Aufwertung der dauerhaft zu erhaltenden Wohnbebauung Lützelhöhe, Aufwertung Bereich Lützelhöhe, Gestaltung der öffentlichen Flächen Wohngebiet Lützelhöhe [EFRE und ESF Plus 2021-2027]
- Erhalt und Neugestaltung von Freiflächen mit Aufenthaltsqualität (vgl. 4.2.7.1), [EFRE und ESF Plus 2021-2027]



Festlegungen von Fachzielen, Schwerpunktthemen und Schwerpunktgebieten im INSEK, die das ESF Plus-Gebiet betreffen, sind:

Fachliche Ziele	Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen	ESF Plus
Bereich Klimaschutz (vgl. INSEK 4.5.6.1)		
Ausgestaltung und Vernetzung bestehender Grünbereiche	Umgestaltung und Aufwertung der Zschopauaue als durchgängiger Grünzug und Erholungsbereich für die Bürger und Touristen	Projekte 1.2, 1.3
Erhalt und Ausbau von Grün- und Freiflächen in der Stadt	Erhalt und Schaffung von Grün- und Freiflächen für unterschiedliche Nutzerschichten mit hoher Aufenthaltsqualität und für alltägliche Nutzungen (Spiel, Sport, Erholung) Attraktivitätssteigerung Volkspark	Projekt 1.2, 1.3
Bereich Kultur und Sport (vgl. INSEK 4.6.5.1)		
Substanzerhalt und Entwicklungen im kulturellen und sportlichen Bereich	Anpassung der kulturellen Programme und Aktivitäten an die wachsende Zielgruppe der Senioren und „Jungen Alten“	Projekte 1.3, 2.1
Förderung des Vereinslebens und des Ehrenamtes	Unterstützung der Vereine	Projekte 1.1 – 2.1
Bereich Bildung und Erziehung (vgl. INSEK 4.7.3.1)		
Erhalt und Stärkung der Kinder-Betreuungseinrichtungen	---	Projekt 1.1
Erhalt und Stärkung des vielfältigen Schulangebotes und Jugendfreizeiteinrichtungen	Schaffung von weiteren Jugendfreizeiteinrichtungen z.B. im Haus der Vereine und Soziokulturelle Begegnungsstätte (ehem. Bahnhof)	Projekte 1.2, 1.3
Bereich Soziales (vgl. INSEK 4.8.5.1)		
Stärkung des sozialen Zusammenhaltes der Einwohner		Projekte 1.3, 2.1

Quelle: INSEK, 2015



Fazit

Ein Schluss, zu dem das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2015 kommt und der nach wie vor Bestand hat, ist, dass „neben Umgestaltungen und verstärkten Angeboten für ältere Bürger (...) besonders der jungen Generation Perspektiven geboten werden“ müssen (vgl. INSEK, 6.1). Das bestätigte sich auch in der 2022 durchgeführten Akteurs- und Bürgerbeteiligung. Die dort entwickelten Ideen verfolgen eben diese Ziele des INSEK.

Teil A | Abschnitt D Vorhandene Strukturen, Angebote zur Integration (Angebotsanalyse)

Begründung der Gebietsauswahl

Die Auswahl des Gebietes ergibt sich aus dessen Funktion, Bedeutung und Lage innerhalb der Stadt. Um die sozialen, kulturellen, sportlichen sowie die Wohnfunktion des Gebietes zu stärken und den sozialen Zusammenhalt der Einwohner zu festigen, soll eine starke Verbindung zwischen Jung und Alt im Gebiet geschaffen werden. Das Gebiet verbindet die bestehenden Angebote für Jugendliche in der Zschopauaue über den Volkspark, der für alle Generationen attraktiver gestaltet werden soll, mit dem „Haus der Vereine“ und dem Wohngebiet Lützelhöhe, in dem ein hoher Anteil an Senioren lebt. Zunehmend dient dieses Wohngebiet auch Menschen mit Migrationshintergrund als neue Heimat. Durch die EFRE- und ESF Plus-Maßnahmen soll im ESF Plus-Gebiet ein starkes Band geknüpft werden, das den Zusammenhalt aller Generationen und Einwohnergruppen stärkt. Angesiedelt sind diese Maßnahmen zum größten Teil in den Gemeinbedarfseinrichtungen im Gebiet.

Tabelle 8 Gemeinbedarfseinrichtungen, Angebote der sozialen Integration im Gebiet

Gemeinbedarfseinrichtungen und Vereine im Gebiet	Bestehende Angebote Soziales, Sport, Kultur
Bildungszentrum , Max-Kästner-Straße 21 mit: Kita Pustebume, Astrid-Lindgren-Grundschule Evangelische Grundschule Horteinrichtungen der beiden Grundschulen Haus der Vereine (Veranstaltungs- und Lernort, Sitz einer Reihe von Vereinen) , Bahnhofstraße 1 Gemeinschaftswerk Frankenberg/Sa. e.V. Kreismusikschule Mittelsachsen dfb Westsachsen e.V. mit Frauenbegegnungsstätte Kreisjugendring Mittelsachsen e.V. Sächsischer Blasmusikverband e.V.	11 Ganztagesangebote von Breakdance bis Schulgarten, verschiedene Sportangebote in der Einfeldturnhalle, Angebote des SoKiG Kinder- und Jugendzentrum „Am Bahnhof“ Koordinierung der mobilen Jugendarbeit im Gebiet, Sitz des SoKiG und des Streetworkers, Veranstaltungsraum Musikunterricht Hilfe zur Selbsthilfe, Informationsveranstaltungen, Begegnungszentrum, Förderung von Jugendprojekten Bläserakademie, Probelager Erlebnispädagogik, Berufsorientierung, Workshops, Gruppenprozesse
Kulturinsel , Bahnhofstraße 1 in Trägerschaft des Gemeinschaftswerkes Volkspark , Max-Kästner-Straße Angebote des Landesverbandes AD(H)S Sachsen e.V. , Händelstraße 16 Partnerschaftsverein Frankenberg/Sa. e.V. , Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 7 Sächsischer Landfrauenverband e.V. , Winklerstraße 34	historische Parkanlage mit Spielplatz Fachstelle für Mobbing und Gewaltprävention Mehrgenerationentreff, Beratungsangebote zu verschiedenen Themen, Stadtteilcafé Internationale Projekte zur Völkerverständigung verschiedene Bildungsangebote, Betreuung von Senioren, regelmäßige Treffen
Evangelischer Schulverein Frankenberg/Sa. e.V. , Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 13 Bildungsverein Frankenberg/Sa. e.V. , Max-Kästner- Straße 21	Träger der evangelischen Grundschule und des Horts Förderung der Berufsorientierung, Vernetzung Schulen und Unternehmen



Sportstätten

Sportzentrum Frankenberg Max-Kästner-Straße 16	Dreifeldhalle, Kunstrasenplatz, Schul- und Vereinssport, 150 Zuschauerplätze, Seminarraum
Jahnkampfbahn (Sportplatz) , Meltzerstraße TSV Dittersbach e.V., SV Turbine 1948 Frankenberg e.V., SV Barkas Frankenberg 1984 e.V., SV Mühlbach e.V., SG Vorwärts Frankenberg e.V., LSV Sachsenburg 1948 e.V.	verschiedene Angebote der Sportvereine (u.a. Leichtathletik und Fußball)
Bolz- und Skateplatz , Schlachthofstraße	Skaten und Bolzen, defizitäre Aufenthaltsqualität, fehlende Möglichkeiten der Begegnung

Einrichtungen für Senioren und Pflegebedürftige

Seniorenhaus „Im Sonnenlicht“ , Max-Kästner-Straße 48 c in Trägerschaft des diakonischen Werks im Kirchenbezirk Flöha e.V.	altersgerechte Wohnungen, Sozialstation und Tagespflege
Seniorenpflegeheim am Rittergut , Hainichener Straße 10	Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, stationäre Pflege
Deutsches Rotes Kreuz – Ortsverein Frankenberg/Sa., Baderberg 10	Ambulante Pflege und Sozialstation

Die ESF-Vorhaben der vorangegangenen Förderperiode und der Übergangsphase „*SoKiG-Sozialarbeiter für Kindertagesstätten und Grundschulen*“ sowie die „*Kulturinsel-Erweiterung des qualifizierten Freizeitmöglichkeiten*“ bieten im ESF Plus-Gebiet Angebote der informellen Kinder und Jugendbildung.

Der **SoKiG** bietet Beratung für Familien mit Kindern von 0-10 Jahren zu Themen, die nur schwer oder gar nicht angesprochen werden können, wie z.B. belastende Situationen in der Familie, eigene Belastungen als Elternteil, finanzielle Schwierigkeiten, Beziehungskonflikte u.v.m. Ziel des SoKiG ist es, eine Beratung anzubieten, die die Familienmitglieder einbezieht und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht. In individuellen und gruppenorientierten Beratungsprozessen liegt der Fokus darauf, Entlastungen zu schaffen, ein Gefühl von Selbstwirksamkeit und Gemeinsamkeit zu entwickeln, weiterführende Hilfe für sich und die Familienmitglieder zu organisieren und diese auch anzunehmen und die Ressourcen innerhalb der Familie zu entdecken und zu stärken. Der SoKiG bietet feste Sprechzeiten und auch Termine nach Vereinbarung.

Auf dem Gelände der **Kulturinsel** bestehen für Kinder ab 10 Jahre

- erlebnispädagogische Angebote in der Natur, ein Kletterparcours und Sinnespfad
- Angebote des gemeinsamen Bauens und Handwerkens sowie des gemeinsamen Outdoor-Kochens
- Workshopangebote und das Angebot der Begleitung von Gruppenprozessen.

Träger beider Maßnahmen ist der Verein „Gemeinschaftswerk Frankenberg/Sachsen e.V.“, der seinen Schwerpunkt auf Sozialarbeit, vor allem im Bereich der Kinder und Jugendlichen legt. Das Gemeinschaftswerk hat seinen Sitz im „Haus der Vereine“ in der Mitte des Gebietes. Der ehemalige Bahnhof ist Heimat unterschiedlicher Vereine. Durch die Bündelung von verschiedensten Angeboten spielt dieser Ort eine zentrale Rolle für die soziale Integration von Kindern, Jugendlichen, Familien und SGB II-Empfängern mit verschiedenen Problemlagen.

Im Wohngebiet Lützelhöhe ist der Verein **Landesverband AD(H)S Sachsen e.V.** ansässig und betreibt dort u.a. einen Treff mit Seniorensport, Alltagsbegleitung und Ferienangeboten, bietet Beratungen und Vorträge. Zudem bietet der Verein Hilfestellung für Eltern mit verhaltensgestörten Kindern, für Menschen mit Depressionen sowie soziales Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche. In der Zeit der Coronapandemie waren diese Angebote nicht möglich, die Besucherzahlen haben sich noch nicht erholt. Durch das vorhandene Wissen und die langjährige Tätigkeit im Gebiet eignet sich der Verein als Projektträger für Vorhaben der sozialen Integration und der informellen Kinder- und Jugendarbeit in Frankenberg/Sa. Er ist als Fachstelle für Mobbing- und Gewaltprävention anerkannt. Ein großes Entwicklungshemmnis für den Verein sind dessen eingeschränkte Räumlichkeiten.



Die Sozialraumanalyse der Stadt Frankenberg/Sa. (2022) kommt hinsichtlich bestehender Angebote für Jugendliche in der Stadt und der Zufriedenheit mit diesen zu folgenden Ergebnissen:

„Beim Betrachten der 25 meistgenannten Lieblingsaktivitäten fällt auf, dass überraschend viele Aktivitäten weiterhin „analog“ stattfinden. Der große Block „Sport“ (mit den Einzelnennungen Fußball, Reiten, Volleyball, Tanzen, Badminton, Basketball, Fahrradfahren, Leichtathletik) umfasst dabei ca. 25 % aller Antworten. Dazu kommt eine Vielzahl von Hobbys, die gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten realisiert werden (sei es „Freunde treffen“, „mit Freunden telefonieren“ oder bspw. „Orchester“). Bei den Lieblingsplätzen nannten die Teilnehmer häufig Plätze, die in der Natur verortet sind (Gelände Landesgartenschau, Kulturinsel, Zschopau-Aue) und die Gelegenheit bieten, mit Freunden Zeit zu verbringen.“

Besonders die Sportvereine und hier herausragend der SV Turbine Frankenberg mit seinem reichhaltigem Sportangebot (Aerobic, Badminton, Tanzen, Kanu, Leichtathletik, Schach, Tischtennis, Turnen, Volleyball) wurden häufig genannt, wenn es um die Freizeitaktivitäten ging. Im musisch-künstlerischen Bereich wurden der Städtische Musikverein und Sinfonisches Blasorchester sowie die Jugendkunstschule am häufigsten erwähnt. Der Jugendclub im „Haus der Vereine“ wurde ebenfalls genannt. Die genannten Institutionen decken 72 % der Antworten ab.

Ein weiteres Ergebnis der Jugendstudie im Rahmen der Sozialraumanalyse war auch, dass besonders häufig Gymnasiasten Mitglieder in Vereinen sind und dass sowohl jüngere Befragte als auch Schüler des Gymnasiums aktiver in Vereinen sind. Hier besteht demnach Potential auch Schüler, die kein Abitur anstreben, für die regelmäßige Vereinstätigkeit zu gewinnen.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Gebietes betreibt der „Christliche Mission e.V.“ Freundeskreis den „Treffpunkt Lebenswert“ in der Schulstraße 7. Dort gibt es an vier Wochentagen Mittagessen bzw. Frühstück für 1-2 €. Darüber hinaus bietet der Verein Beratungen und Programme zu verschiedenen Themen. Normalerweise nehmen etwa 10 – 15 Personen das Angebot der günstigen Verpflegung wahr. Aufgrund der Flüchtlingssituation erweiterte der Verein sein Angebot um eine Kleiderkammer. Die Nachfrage ist hier stets größer als das Angebot (Auskunft Verein Freundeskreis Christlicher Mission e.V., 10/2022).

Ebenfalls in der Schulstraße 7 ist die Ausgabestelle der Frankenberger Tafel. Seit Beginn des Projektes 2006 blieben die Zahlen der Nutzer relativ konstant (ca. 20 Familien, ca. 100 Personen), was der Verein mit den geringen Lebensmittelkapazitäten der Tafel in Frankenberg begründet sieht. Die Nachfrage war aber auch hier immer größer als das mögliche Angebot (Auskunft der „Tafel e.V.“ 10/2022).



Mit den vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen und den bestehenden Angeboten der Vereine scheinen gute Voraussetzungen der sozialen Integration im Gebiet vorhanden zu sein. **Jedoch** werden die Angebote nicht von allen Einwohnern des Gebietes gleichermaßen genutzt bzw. können nicht gleichermaßen genutzt werden. So stellte beispielsweise die bereits erwähnte Jugendstudie (FOG-Institut, 2022) fest, dass insbesondere Gymnasiasten Mitglieder in Vereinen sind und deren Angebote regelmäßig nutzen. Im Sinn der sozialen Integration ist es, auch andere Schüler und Einwohnern an die Vereine heranzuführen, die integrativen Angebote niedrigschwellig zu gestalten. Eine weitere Einschränkung ist die starke Auslastung oder die zu geringe Zahl von einzelnen Angeboten, so dass auch hier nicht alle Personen, die Chance haben, die Angebote bei Bedarf nutzen zu können.



Teil A | Abschnitt E Lücken in der lokalen Angebotsstruktur, daraus abgeleitete Bedarfe

Defizite im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit

Das Gemeinschaftswerk stellte im Rahmen der Evaluation der ESF-Vorhaben der Förderperiode 2014-2020 fest, dass bei den Kindern und Jugendlichen ein großes Interesse an der Kulturinsel, am Mitgestalten, am Ausprobieren besteht. So wird der Bedarf an Angeboten für die Altersgruppe 10 – 14 gut durch die Kulturinsel gedeckt.

Niedrigschwellige, vereins- und religionsunabhängige Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren sind mangelhaft im Gebiet. Durch den Mangel an bedarfsgerechten sowie bedürfnisorientierten kulturellen und informellen Angeboten für Jugendliche suchen sich diese häufig eigene Plätze. Freizeit findet überwiegend an selbstgewählten Plätzen in selbstgewählten Gruppen statt. Diese Plätze im öffentlichen Raum erstrecken sich über das gesamte ESF-Gebiet vom Neubaugebiet bis zum Skate- und Bolzplatz. Die Nutzung der öffentlichen Räume birgt jedoch die Konfliktgefahr mit Anwohnern. Aber auch zu Plätzen, die speziell zur Nutzung durch Jugendliche vorgesehen sind, haben ältere Einwohner teilweise negative Assoziationen. Auch das trägt dazu bei, dass Jugendliche eben diese speziell für sie geschaffenen Plätze ungern besuchen. Weitere Gründe sind die Gefühle der fehlenden Sicherheit an diesen Orten (Vandalismusvorfälle, Drogenkonsum, Plätze unbeleuchtet, vgl. Jugendstudie, FOG-Institut, 2022). Es fehlt hier an einer Kraft, die zwischen den unterschiedlichen (Alters-)Gruppen vermittelt und für die Ansichten der jeweils anderen Gruppe sensibilisiert. In der Akteursbeteiligung wurde der Bedarf an Begegnungsorten der Generationen herausgearbeitet. Hier kann dieser notwendige Vermittlungsprozess angesiedelt werden.

Der *Bedarf einer intensiveren mobilen Jugendarbeit* für Jugendliche ab 14 Jahre wurde ebenfalls in der Akteursbeteiligung herausgearbeitet und durch die Ergebnisse der Jugendstudie (2022) sowie durch den Jugendhilfeplan Mittelsachsen des Landkreises Mittelsachsen bestätigt. Die Jugendstudie kommt zu folgenden Ergebnissen in Bezug auf Defizite und bestehende Bedarfe:

Konkret wünschten sich einzelne Befragte ein weiter gefächertes Sportangebot, dass auch ohne Vereinsmitgliedschaft wahrgenommen werden kann. Dazu gehörten beispielsweise eine Pumptrack- bzw. Dirt-Bike-Anlage, ein Schwimmbad, ein Volleyballplatz. Weiter gab es konkrete Wünsche nach Radwegen, Filmnächten, geringerem Verkehrsaufkommen in der Innenstadt, größeren Einsatz gegen Rechte und Nazis und für mehr Toleranz.

Der von den Studienteilnehmern wahrgenommene Alkohol- und Drogenkonsum bestimmter Teilgruppen an stadtbekanntem Plätzen in der Frankenger Kernstadt, deren sichtbare Folgen und daraus resultierende Bedrohungspotenziale bestimmten den Wunsch einer großen Zahl der Studienteilnehmer (20 %) nach mehr Sauberkeit und Sicherheit. Die Befragten wünschten sich ebenso die bessere Förderung der Jugend. Zitate aus den Antworten, die dieses Thema betreffen, waren:

„Es braucht mehr Möglichkeiten, die Jugend der Stadt zum Bleiben zu animieren und ein positiveres Bild nach außen zu zeigen...“, „mehr Jugendfreundlichkeit“, „mehr Angebote für Jugendliche“, „mehr Plätze an denen man ungestört mit seinen Freunden chillen kann, ohne dass ständig ältere Leute vorbei spazieren“, „mehr Möglichkeiten für Jugendliche, ihre Zeit sinnvoll zu verbringen“, „mehr Aufenthaltsorte in Frankenberg für die Jugendlichen“

Bei der Entwicklung von zielgruppengerechten Angeboten besteht im Bereich der Kinder und Jugendlichen jedoch die Herausforderung darin, dass die Bedarfe bei den Zielgruppen schnell wechseln. Darauf muss reagiert werden.

Der SoKiG deckt den Bereich der informellen Kinderarbeit für Kinder bis zu 10 Jahren ab, ist aber zunehmend „ausgebucht“. Basierend auf den Erfahrungen des Gemeinschaftswerkes und des SoKiG lassen sich folgende Bedarfe ableiten (vgl. Tabelle 9):

Tabelle 9 Bedarfe im Bereich Kinder- und Jugendarbeit

in Bildungseinrichtungen	Bedarf	
	bei Kindern und Jugendlichen	bei Eltern
<ul style="list-style-type: none"> ▪ pädagogische informelle Angebote für Kinder und Jugendliche m. Schwerpunkt Lebenskompetenz (Konsum, Medien, Prävention, Grenzen) ▪ an pädagogischen Angeboten außerhalb der Schule in neuen Erlebnisräumen ▪ Begleitung von Einzelfällen und Fallberatungen ▪ Weiterbildungen für Fachkräfte ▪ an Fachkräften und einer Strategie mit Fachkräftemangel umzugehen, durch den Mangel Eingehen auf individuelle Bedarfe oder tatsächliche pädagogische Arbeit nur begrenzt möglich ▪ Verbesserung der Strategien im Umgang mit herausfordernden Situationen (Beispiel Corona) in den Einrichtungen z.B. zur analogen/digitalen Erreichung der Familien ▪ Unterstützung bei Übergängen zwischen Kita-Grundschule-weiterführender Schule besonders für Kinder mit Lernförderbedarf, Förderbedarf in den Sozialkompetenzen und aufgrund fehlender Deutsch-Kenntnisse ▪ Schulsozialarbeit in der Lindgren-Grundschule aufgrund hoher Zahl an unterstützungsbedürftigen Schülern und Familien, fehlenden individuellen Förderungsmöglichkeiten, Schulunlust, ▪ Verhaltensauffälligkeiten, Defizit an adäquater Elternarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche in prekären Lebenslagen ▪ Angebote, um die Lebenskompetenz zu verbessern ▪ eigene Räume/Plätze für Jugendliche ▪ Angebote für Jugendliche über 14 Jahre ▪ Anleitung zur Konfliktbewältigung, Reflektion mit den Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratungsangebote in Erziehungsfragen ▪ Schuldnerberatung ▪ Verringerung der Hemmschwelle der Inanspruchnahme von Beratungs- und Hilfsangeboten ▪ niederschweligen Treff- und Austauschmöglichkeiten ▪ psychosoziale Betreuung von Familien bei psychisch erkrankten Elternteilen, einschließlich Suchterkrankungen ▪ positive Elternarbeit ▪ Anleitung zur Konfliktbewältigung, Reflektion mit den Eltern

In den Arbeitsgruppentreffen wurde von den Projektträgern ebenso die Defizite bei den *Angeboten der Berufsorientierung vor Ort* und der Vernetzung mit möglichen *lokalen Ausbildungsfirmen* herausgearbeitet. Besonders für Jugendliche über 18 Jahre, die noch unentschlossen oder unmotiviert sind, fehlen aktivierende Angebote der niedrigschweligen Berufsorientierung direkt in Frankenberg/Sa. Stattfindende Berufsmessen sprechen vor allem Schüler an, über 18-Jährige fallen in diesem Bereich „durchs Raster“. Hier besteht demnach ein Defizit, das sich mit den Inhalten und Zielen aus dem Vorhabensbereich „Soziale Integration“ überschneidet.

In der letzten Förderperiode wurden Anstrengungen zur Schaffung eines Netzwerkes zwischen Jugendlichen, Schulen, Handel und örtlichen Unternehmen für die Berufsorientierung unternommen, erlitten durch die Coronapandemie jedoch einen Rückschlag. Um die fehlende berufliche Orientierung unter Teilen der Jugendlichen zu verringern, deren Begeisterungsfähigkeit zu erhöhen und sie beim Erlernen von Sozial- und Berufskompetenzen zu unterstützen, werden im Rahmen des Projektes „Kulturinsel“ Angebote der Berufsorientierung entwickelt.



Defizite im Bereich der sozialen Integration

Der **Landesverband AD(H)S Sachsen e.V.**, der vor allem im Wohngebiet Lützelhöhe tätig ist, konstatiert ein Defizit hinsichtlich *wohnnaher* Anlaufstellen für die soziale Gemeinwesenarbeit. Die Folgen dieses Defizites wurden durch die langen Kontaktbeschränkungen und Lockdowns während der Coronapandemie noch um ein Vielfaches verschärft.

Auch unabhängig von Corona machen gewandelten Familienstrukturen eine aktive Gemeinwesenarbeit notwendig. Die Struktur von Mehrgenerationenfamilien ist nur noch in seltenen Fällen zu finden. Familienangehörige wohnen häufig weit voneinander entfernt, die notwendige Unterstützung selbständig lebender älterer Menschen kann nicht mehr in der Familie geleistet werden. Für eine bedarfsgerechte soziale Arbeit braucht es unkomplizierte, niedrigschwellige, wohnortnahe Anlaufstellen.

Unterstützung ist besonders dann notwendig, wenn die Senioren in einem Wohngebiet leben, in dem Gemeinbedarfs- und Versorgungseinrichtungen fehlen. Verschärft wird die schlechte Versorgungslage häufig durch die inadäquate ÖPNV-Situation. Diese, das Leben limitierenden Faktoren, werden noch verschärft, wenn durch physiologische und /oder psychologische Alterungsprozesse die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben eingeschränkt ist. Die eingeschränkte Mobilität und soziale Interaktionen haben häufig eine Vereinsamung zur Folge und bergen die Gefahr, an einer psychischen Störung zu erkranken. Auch die Gefahr einer frühzeitig einsetzenden Demenz kann durch die Isolation stark erhöht werden. Diese negativen Folgen wurden in den Zeiten der strengen Corona- Kontaktbeschränkungen um ein Vielfaches verstärkt.

Die Corona-Beschränkungen trafen aber nicht nur die Älteren hart, auch die Kinder und Jugendlichen haben noch mit den Folgen der fehlenden sozialen Kontakte und Ansprechpartner zu kämpfen. Besonders Jugendliche in der persönlichen Findungsphase wurden dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt. Durch die Anforderungen des Home-Schooling standen aber auch Eltern unter erhöhtem Stress, was auch zu Konflikten in den Familien führen konnte.

Um eine bedarfsgerechte Gemeinwesenarbeit für alle Generationen durchführen zu können, fehlt es im ESF-Gebiet an angemessenen Räumlichkeiten für einen sozialen Treff sowie Personen zur Betreuung und Belebung dieses Treffpunktes. Für die teilweise Hochbetagten im Wohngebiet Lützelhöhe ist der Weg zum „Haus der Vereine“ eine zu große Herausforderung. Ein Angebot direkt vor Ort, kann die soziale Exklusion der älteren Generation verringern, Kindern und Jugendlichen neue Angebote und Strukturen bieten, was wiederum zur Entlastung der Eltern und Familien führen kann.

Die geplanten Angebote im Projekt „Gemeinsam statt einsam“ zielen auch auf arbeitslose Bewohner des Gebietes, insbesondere des Wohngebietes Lützelhöhe ab, die durch die Mitarbeit am Bewohnergarten und im Café an integrative Strukturen partizipieren und so soziale Integration erfahren.



Fazit

- unzureichende Angebote für Jugendliche ü 14
- Bedarf an niedrigschwelligen, vereinsunabhängigen Freizeit- und Sportangeboten besonders für Jugendliche und großes Potential zur Mitarbeit in Vereinen bei Nichtgymnasiasten
- Bedarf an Angeboten für die Berufsorientierung- und findung der Jugendlichen
- unzureichende Orte und Angebote der sozialen Teilhabe für Senioren
- unzureichende Unterstützungsangebote für Eltern, Familien und Multiproblemfamilien
- fehlende soziale und lebenspraktische Kompetenzen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern
- latente gruppen-, geschlechtsbezogene Diskriminierung schon im jungen Alter
- tlw. regelmäßiger Suchtmittelkonsum bei Kindern, Jugendlichen und Eltern
- unzureichende Unterstützungsangebote für Personen mit multiplen Problemen und Vermittlungshemmnissen auf dem Arbeitsmarkt
- fehlende Präventionsangebote
- unzureichende Personalsituation in den Kinderbetreuungseinrichtungen

Teil A | Abschnitt F – Bezug zur vorherigen Förderperiode

Mithilfe der Einzelvorhaben in der ESF-Strukturfondsperiode 2014-2020 gelang es ein Netzwerk an Akteuren, Handwerksbetrieben, Kinderbetreuungseinrichtungen und weiteren Unterstützern aufzubauen, dass es in der neuen Förderperiode zu erhalten und weiter auszubauen gilt.

In Verbindung mit einer investiven EFRE-Maßnahme wurde die *Kulturinsel* als weitere Freizeiteinrichtung geschaffen. Nach Bau der Kulturinsel bietet diese nun zum einen ein zusätzliches Kursangebot für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Kontext und behob zum anderen einen städtebaulichen Missstand, da eine brachliegende Fläche zu einer neuen, attraktiven Aufenthaltsfläche gestaltet wurde. Mittels Partizipation wurden und werden Vereine in den Entstehungs- und Weiterentwicklungsprozess eingebunden, es entstand eine gute Zusammenarbeit, die gestärkt und weiterentwickelt werden soll.

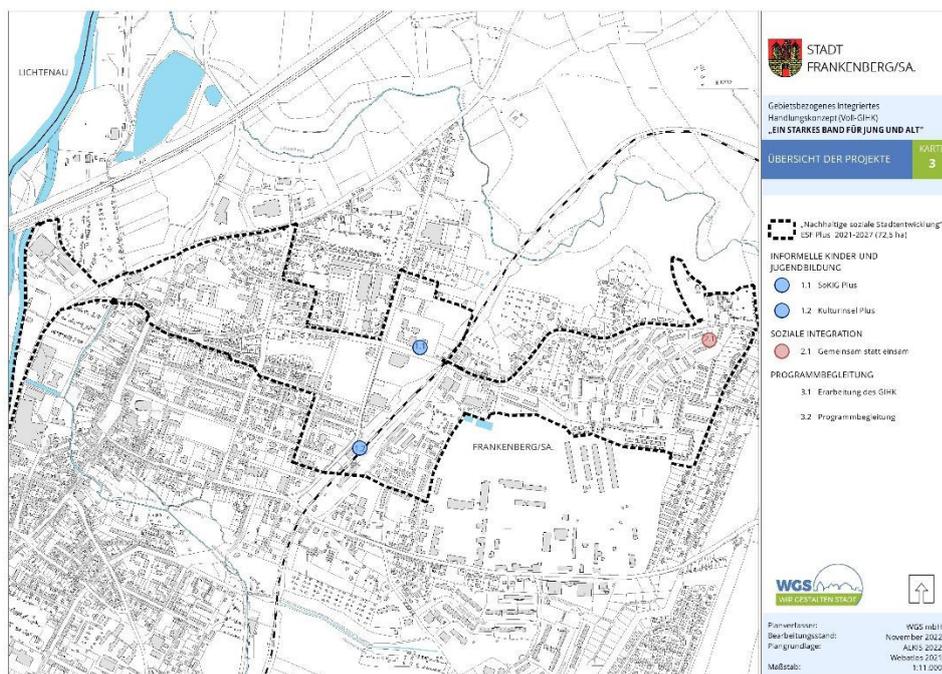
Mithilfe des beratenden und vernetzenden Projektes „SoKiG - Sozialarbeiter für Kindertagesstätten und Grundschulen“ konnte ein erfolgreiches Hilfsangebot für Kinder und deren Familien geschaffen werden. Mit dem SoKiG, dessen Programme eine starke Nachfrage haben, entstanden erlebnispädagogische Angebote sowie eine Beratungslandschaft für Kinder und Familien mit Beteiligung verschiedener Akteure.

Wie auch im Einzelvorhaben Kulturinsel konnte im Projekt SoKiG ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen SoKiG, Eltern, Kindern und den beteiligten Kinderbetreuungseinrichtungen aufgebaut werden. Es entstand auch hier ein starkes Akteurs- bzw. Hilfsnetzwerk. Beide Maßnahmen sind durch den gemeinsamen Projektträger und verschiedene Kooperationsprojekte gut miteinander vernetzt.

Die Fortsetzung beider Vorhaben wurden im Rahmen des Übergangs-GIHK erfolgreich beantragt. Die Akteursbeteiligung im Zuge der Erarbeitung des vorliegenden Voll-GIHK zeigte deutlich die Bedeutung und Wertschätzung der laufenden Vorhaben. Ihre Fortführung in der neuen Förderperiode erhielten sehr hohe Punktzahlen in der Priorisierung durch die Akteure im Bürgerforum.

Teil A | Abschnitt G – Maßnahmenplan

In Originalgröße befindet sich der Maßnahmenplan mit den Durchführungsorten der Vorhaben im Anhang.





TEIL B | STRATEGISCHER ANSATZ DES GIHK

Teil B | Abschnitt A – strategischer Ansatz in Bezug auf Bedarfe

Nur ein Teil der oben dargestellten Bedarfe kann im Rahmen des ESF Plus 2021-2027 angegangen werden, da die genannten Defizite teilweise auf umfassenderen gesellschaftlichen Problemlagen beruhen und die Leistungskraft einzelner Projektstellen sowie das zur Verfügung stehende Budget übersteigen. So musste das zunächst geplante Vorhaben „Sozialarbeiter für Gemeinwesen“ aus finanziellen Gründen gestrichen werden. Doch Projekte wie SoKiG und Kulturinsel verringern einen Teil der beschriebenen Defizite, erfassen die übergreifenden Bedarfe für eine Weiterentwicklung der sozialen Angebote in Frankenberg und liefern Lösungsideen/-ansätze. Die Fortsetzung der beiden Vorhaben in der Strukturfondsperiode 2021-2027 bedeutet den Erhalt der Kontinuität, die dringend in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der sozialen Familienarbeit erforderlich ist.

Die Vorhaben „Gemeinsam statt einsam“ verfolgt das Ziel, die bestehenden Defizite in der sozialen Integration *aller* Generationen im Gebiet zu verringern.

Tabelle 10 Ausgangssituation, Ziele und Ergebnisse

Ausgangssituation		Strategische Ziele		erwartete Ergebnisse
negative demografische Entwicklung, starke Überalterung, Segregation verschiedener Bevölkerungs- und Altersgruppen	→	Entgegenwirken der sozialen Isolation der älteren Generation, Verbessern der Möglichkeiten der sozialen Teilhabe, Beleben von Orten der Begegnungen zum Vermeiden und Senken einer zunehmenden altersbedingten Vereinsamung	→	Verbesserung des sozialen Klimas im Gebiet und Stärken des sozialen Zusammenhalts Weitergabe von Wissen und Stärkung identitätsstiftender Angebote Vorhaben 1.1, 1.2, 2.1
Zuspitzung, Vertiefung und Verstetigung sozialer Konflikte	→	Wiederherstellung der lokalen Identität und Verbundenheit mit dem Quartier, soziale Eingliederung und Integration, Verbesserung der Chancengleichheit	→	Schaffung von Angeboten für eine offene und inklusive Gesellschaft Vorhaben 1.2, 2.1
Gefühl der Perspektivlosigkeit der Jugendlichen in Bezug auf Ausbildung und späteren Beruf kann erhöhte Anfälligkeit für Drogenkonsum oder radikale Tendenzen bedeuten	→	Vermittlung von Sozial- und Berufskompetenzen an Jugendliche, Verbesserung der sozialen Teilhabe	→	Verbesserung der Ausbildungschancen der Teilnehmer und ihre Chancen auf Vermittlung in den Arbeitsmarkt, Verringerung des Fachkräfte- und Personalmangels Vorhaben 1.2
Allgemeine und alle Generationen betreffende fehlende Konsum-, Medien- und Lebenskompetenz	→	Vermittlung von Grund- und Schlüsselkompetenzen zur Lebensführung	→	Verbesserung der Lebenssituation der Gebietsbewohner Vorhaben 1.1, 1.2, 2.1



Teil B | Abschnitt B - Schnittstellen zu bestehenden und weiterführenden Angeboten im Gebiet mit Relevanz für die Zielgruppen

Die Schnittstellen zu bestehenden und weiterführenden Angeboten im ESF Plus-Gebiet bestehen durch die Projektträger der ESF-Vorhaben (Gemeinschaftswerk, AD(H)S), die zu großen Teilen auch Träger weiterführender Angebote sind. Die weiteren Angebote (vgl. Teil A, Abschnitt D) sind auf die Zielgruppen des ESF Plus ausgerichtet, so dass die erforderliche Relevanz gegeben ist.

Die „Personalunion“ der Projektträger der ESF Plus Vorhaben und Träger anderer Projekte der informellen Kinder- und Jugendarbeit sowie der sozialen Integration im Gebiet stellt eine optimale Verknüpfung und Schnittstelle mit hoher Relevanz für die Zielgruppen im Gebiet dar. Der Sitz des Projektträgers Gemeinschaftswerk e.V. im Haus der Vereine erleichtert ebenfalls die Verknüpfung mit weiteren Angeboten anderer Frankenger Vereine.

Eine weitere Schnittstelle besteht in der administrativen Begleitung aller ESF-Vorhaben bei der alle „Fäden zusammenlaufen“ und die durch ein externes Büro umgesetzt werden wird.

Teil B | Abschnitt C - Bezug zu EFRE-Maßnahmen oder Maßnahmen der Städtebauförderung

Der Zusammenhang zu investiven EFRE-Maßnahmen – sowohl der abgeschlossenen als auch der zukünftigen Strukturperiode – ist im Frankenger ESF Plus-Gebiet sehr stark. So wurde und wird zum Beispiel das ESF Projekt Kulturinsel an einem Ort umgesetzt, der mit Hilfe der EFRE-Förderung (2014-2020) erschaffen wurde.

In der zukünftigen Strukturperiode 2021-2027 sind das EFRE- und das ESF Plus-Gebiet deckungsgleich. Im EFRE-Programm in Frankenberg/Sa. ist im Gebiet die Errichtung zweier Orte der Begegnung geplant (EFRE Vorhaben 3.1. Begegnungsgarten und 3.3 Begegnungspunkt). Nach Anlage dieser Begegnungsorte an deren Gestaltung sich sowohl die Träger als auch die Zielgruppe beteiligen, werden diese sozialen Treffpunkte von den ESF Plus-Vorhaben (1.2, 2.1) mit Leben gefüllt.

Mit dem Ziel der Stabilisierung des Gebietes wirken die Maßnahmen der sozialen Stadtentwicklung kohärent zu den laufenden Bundes- und Länderprogrammen. Die Einzelprojekte im EFRE – und ESF Plus-Programm aus den unterschiedlichen Vorhabenbereichen greifen in ihrer Wirkung ineinander und ergänzen sich.

Teil B | Abschnitt D – Schnittstellen zur LEADER-Entwicklungsstrategie

Das Gebiet sowie die geplanten Einzelvorhaben sind nicht in den dörflichen Ortsteilen der Stadt Frankenberg/Sa. verankert. Die Durchführungsorte und die Vereine sind in der Kernstadt zu finden. Räumlich berühren sich die Förderprogramme demnach nicht. Inhaltlich ähneln sich die verfolgten Ziele der ESF Plus Vorhaben in Frankenberg/Sa. und die Ziele sowie Kohärenzkriterien der LEADER-Region. So sind auch in der „Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal“ (LES, Stand 30.06.2022) in der neuen Förderperiode speziell auf Jugendliche zugeschnittene Projekte wie „Architektur macht Schule“ geplant.

Teil B | Abschnitt E – Verfahren und Strukturen der GIHK-Umsetzung

Die Verantwortung der strukturierten Umsetzung der Gesamtmaßnahme liegt bei dem programmbegleitenden Büro und der Frankenger Stadtverwaltung besonders dem Sachgebiet „Bildung, Vereine und Sport“. Das externe Büro leitet die Projektträger bezüglich der Umsetzung der Vorhaben entsprechend der Bestimmungen der Zuwendungsbehörde an, steht als zuverlässiger Ansprechpartner bei Fragen und Problemen für die Projektträger zur Verfügung, unterstützt diese bei der Öffentlichkeitsarbeit und reagiert auf Änderungen im Projektverlauf.

Die ämterübergreifende Zusammenarbeit wird durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung koordiniert. Die EFRE/ESF Arbeitsgruppe (vgl. Abschnitt *Organisationsstruktur und Arbeitsweise*), die zur Erarbeitung der beiden Gebietsbezogenen Integrierten Handlungskonzepte ins Leben gerufen wurde, trifft sich viermal im Jahr, um sich über den Umsetzungsstand der einzelnen Vorhaben auszutauschen, über mögliche Probleme zu beraten und eventuell notwendige Anpassungen gemeinsam zu erörtern. Im ESF Plus-Programm wird das monatliche Treffen Stadt-Projektträger-programmbegleitendes Büro aus der vergangenen Förderperiode beibehalten. So ist ein schnelles Reagieren bei Hindernissen und Problemen bei der Umsetzung der Vorhaben möglich und die Projektträger werden bestmöglich unterstützt.

In den Einzelvorhaben werden Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dabei können die Akteure mitdiskutieren und ihre Anregungen in die Projekte einbringen. Zudem begleiten werden die Vorhaben fortlaufend im Amtsblatt, auf der städtischen Website und den Social Media-Kanälen der Projektträger begleitet, so dass die Einwohner des Gebietes und der Stadt regelmäßig über den Umsetzungsstand der ESF-Vorhaben informiert werden. Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit der Kommune sowie der Projektträger wird eine hohe Transparenz des Umsetzungsprozesses der ESF-Vorhaben erreicht (vgl. Abschnitt F).

Bereits in der vorangegangenen Förderperiode konnten Kinder und Jugendliche im partizipativen Verfahren die Ausgestaltung der Kulturinsel bestimmen. Auch in der zukünftigen Förderperiode wird dies beibehalten und es sind weitere Beteiligungsverfahren der Gebietsbewohner aller Generationen für die genaue Ausgestaltung der gemeinsamen ESF Plus/EFRE-Vorhaben geplant.

Zudem stehen die Projektverantwortlichen in ihrer täglichen Arbeit in engem Kontakt zu den Akteuren, Bürgern sowie Kindern und Jugendlichen und erkennen so deren Bedürfnisse und Bedarfe. Über die Projektverantwortlichen kann so auf diese Bedarfe eingegangen und in Abstimmung mit der Stadtverwaltung und dem programmbegleitenden Büro entsprechende Projekte im Rahmen der Einzelvorhaben entwickelt werden.

Teil B | Abschnitt F – Konzept der fördergebietsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit und Zielgruppenansprache

In regelmäßigen Beiträgen im Amtsblatt und auf der stadt-eigenen Homepage wird über die Einzelvorhaben des ESF Plus berichtet. Ergänzt werden diese Beiträge von Pressemitteilungen, so dass auch in den Lokalzeitungen und den kostenfreien Wochenendzeitungen Berichte zu ESF-Projekten erscheinen.

Die Projektträger informieren sowohl auf ihren jeweiligen Internetseiten und social Media Accounts zu aktuellen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten als auch in Flyern und Plakaten.

Dazu kommen persönliche Gespräche zwischen Projektverantwortlichen und Bürgern, Akteuren, Kindern und Jugendlichen vor Ort, in denen ebenfalls zu weiteren Angeboten informiert wird. Über das etablierte Akteursnetzwerk werden ebenfalls aktuelle Informationen verbreitet.

Abbildung 17 Flyer des SoKiG



Quelle: Gemeinschaftswerk Frankenberg e.V.



In der vorangegangenen Förderperiode hat sich herauskristallisiert, dass die direkte Zielgruppenansprache in den einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen über persönliche Ansprache, über Aushänge und über die nicht zu unterschätzende Mund-zu-Mund-Propaganda erfolgreich ist. Dies soll so beibehalten werden.

Über das Amtsblatt und die Homepage der Kommune (Unterseite „Europa fördert Frankenberg/Sa.“) wird in regelmäßigen Abständen über den Umsetzungsstand der Einzelvorhaben informiert. Hier werden auch die Aufrufe zu weiteren Beteiligungen für die genaue Ausgestaltung der Einzelvorhaben erscheinen. Vor-Ort-Begehungen und der Austausch zwischen interessierten Bürgern und Planern sind für die EFRE-Maßnahmen vorgesehen. Die dort gewonnenen Erkenntnisse kommen auch den ESF Vorhaben zu gute. Je nach späterer Nutzergruppen werden auch andere Kommunikationskanäle für die Beteiligungsverfahren genutzt werden, z.B. Onlineabstimmungen für Jugendliche.

Das oben erwähnte Präsenzformat der Bürgerbeteiligung „Frankenberger Bürgerforum“ wird genutzt werden, um über den Entwicklungsstand und die bereits erzielten Ergebnisse der EFRE und ESF Plus Vorhaben zu informieren. Die Verantwortung der regelmäßigen Berichterstattung und Organisation der weiteren Beteiligungsverfahren liegt in der Programmbegleitung in Abstimmung mit der Stadtverwaltung und der dort angesiedelten Pressestelle.

Teil B | Abschnitt G – Berücksichtigung der Querschnittsthemen

Demografische Entwicklung

Ein übergeordnetes Ziel aller ESF Plus-Vorhaben ist der positive Effekt auf die demografische Entwicklung in Frankenberg/Sa. und im Gebiet. Durch die Verbesserung der Lebensqualität der Gebietsbewohner und die Erhöhung der Attraktivität des Wohnstandortes soll die Abwanderung der Einwohner verringert und der Zuzug weiterer Einwohner gefördert werden.

Die ESF-Vorhaben „Gemeinsam statt einsam“ und „Kulturinsel“ haben einen direkten Bezug zum Querschnittsthema „Demografische Entwicklung“. Im Vorhaben „Kulturinsel“ können die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben und kommen in Kontakt mit regionalen Unternehmen und Handwerksbetrieben. Beides hilft den Kindern und Jugendlichen bei der Berufsorientierung und kann so dem Fachkräftemangel in den Firmen entgegenwirken.

Im Vorhaben „Gemeinsam statt einsam“ werden die älteren Einwohner besonders des Wohngebietes Lützelhöhe so unterstützt, dass sie lange selbstständig ihr Leben führen können und im Quartiersleben integriert sind. So wird der Vereinsamung der älteren Bevölkerung entgegengewirkt.

Klimavorsorge und Umweltschutz

Das Vorhaben „Kulturinsel“ weist ebenfalls Überschneidungen mit dem Thema Umweltschutz auf. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden durch das Vorhaben für Umweltfragen sensibilisiert und erwerben Wissen bezüglich eines Verhaltens, das dem Schutz der Umwelt dient.

Abhängig von den Ergebnissen der Beteiligungsverfahren zur Ausgestaltung des EFRE Vorhabens 3.1 „Begegnungsgarten in der Aue“ kann sich das neu zu schaffende Areal für Themen des Umweltschutzes eignen.

Das Querschnittsthema *Digitalisierung* wird insofern berührt, da weniger technikaffine Personen in dem Vorhaben „Gemeinsam statt einsam“ in die digitale Welt eingeführt werden.



Teil B | Abschnitt H – Auswirkungen auf das umliegende Stadtgebiet

Sowohl die EFRE-Maßnahmen als auch die ESF Plus-Vorhaben im deckungsgleichen Gebiet verfolgen das Ziel „Ein starkes Band für Jung und Alt“ zu schaffen und damit die soziale Benachteiligung des Gebietes und seiner Bewohner zu verringern. Mit der Stärkung der bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen im Gebiet bzw. Schaffung neuer Orte des Gemeinbedarfs im EFRE-Programm und den ESF-Vorhaben der informellen Kinder- und Jugendarbeit sowie der sozialen Integration werden die festgestellten Defizite des Gebietes behoben oder verringert und somit das Gebiet und die umliegenden Stadtteile stabilisiert werden. Die Nutzung der bestehenden bzw. neu geschaffenen Gemeinbedarfseinrichtungen und sozialen Begegnungsorte stehen allen Stadtbewohnern offen und wirken auch deshalb auf die gesamte Stadt.

Teil B | Abschnitt I – Strategien zur Verstetigung

Die in der vorangegangenen Strukturfondsperiode geknüpften Netzwerke der Beteiligten der ESF-Vorhaben (Erzieher, Lehrer, Eltern, Sozialpädagogen, regionale Unternehmen und Handwerksbetriebe, Vereine) werden auch in der neuen Förderperiode effektiv für die Beratung und Unterstützung der Zielgruppenmitglieder eingesetzt werden. Weitere Kooperationspartner werden bereits gesucht. Mit stabilen Kooperationen auch über die Stadtgrenzen hinaus, können bestehende Handlungsbedarfe auch nach Ende der ESF Plus Förderperiode bearbeitet werden. Zudem wird die Aktivierung der verschiedenen Entscheidungsträger (Bsp: Landkreis als Träger der Jugendhilfe) angestrebt. Bieten diese als Reaktion darauf eigene Angebote an, erfährt die Verbesserung der sozialen Situation im Gebiet eine Verstetigung.

Eine Erweiterung erfährt das bestehende Netzwerk sozialer Akteure durch die Einbeziehung von Akteuren im Bereich der Seniorenarbeit. Die in dem Projekt „Gemeinsam statt einsam“ angestrebte Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements ist nach Ende der Förderung die Grundlage der Verstetigung. Die starke gegenseitige Unterstützung der Netzwerkpartner ist eine wichtige Strategie zur nachhaltigen Verstetigung der Ergebnisse der ESF Plus-Förderung.



TEIL C | EINZELVORHABEN

Tabelle 11 Einzelvorhaben der Stadt Frankenberg/Sa. im ESF Plus inkl. Übergangsphase

Stadtteilverhaben und Projekte		Laufzeit
laufende ESF-Vorhaben in der Übergangsphase		
SoKiG III		01.07.2022-30.06.2024
Kulturinsel II		01.07.2022-30.06.2024
Informelle Kinder- und Jugendbildung		
1.1	SoKig Plus I	07.2024-06.2026
1.1	SoKig Plus II	07.2026-12.2027
1.2	Kulturinsel Plus I	07.2024-06.2026
1.2	Kulturinsel Plus II	07.2026-12.2027
Soziale Integration		
2.1	„Gemeinsam statt einsam“ - Soziotreff für alle Generationen (Lützelhöhe) I	01.2024-12.2025
2.1	„Gemeinsam statt einsam“ - Soziotreff für alle Generationen (Lützelhöhe) II	01.2026-12.2027
Begleitende Maßnahmen		
3	Erarbeitung GIHK, Programmbegleitung	05/2022- 03/2028



Teil C | Abschnitt A – Beschreibung der Einzelvorhaben

Vorhaben 1.1 Sozialarbeiter für Kitas und Grundschulen (SoKiG) Plus

Ausgangssituation

Das Vorhaben „Sozialarbeiter für Kitas und Grundschulen“ soll nach Ende der Übergangsphase am 30.06.2024 im ESF Plus Programm fortgesetzt werden. Im Lauf der vorangegangenen Projektlaufzeit wurde festgestellt, dass der Bedarf der personellen Unterstützung der Kitas und Grundschulen durch den bisherigen Projektansatz des SoKiG nicht gedeckt werden kann. Der eingesetzte Sozialarbeiter konnte bisher nur an der Oberfläche wirken, die strukturellen Defizite blieben bestehen. Zukünftig soll stärker organisatorisch, konzeptionell und pädagogisch gewirkt werden. Dafür müssen neben Kindern und deren Eltern auch weitere Zielgruppen adressiert werden.

Zusätzlich zu den in Teil A, Abschnitt E dargestellten Defiziten kommen die:

- fehlende soziale und lebenspraktische Kompetenzen bei Kindern und Eltern, Überforderung der Eltern,
- feindliche Haltung und Diskriminierung anderen Gruppen gegenüber,
- teilweise Suchtmittelkonsum bei Eltern,
- fehlende psychosoziale Betreuung von Familien,
- die teilweise negativ besetzte Einstellung der Elternarbeit durch die Pädagogen und
- die fehlende Begleitung von Kindern, die aufgrund sozialer Benachteiligung oder individueller Beeinträchtigungen bei den Übergängen zwischen Kita, Grundschule und weiterführenden Schulen Unterstützung benötigen.

Hier setzt das Projekt in der neuen Strukturfondsperiode an.

Ziele des Projektes

- Stärkung der Rolle des SoKiG als Fach- und Koordinierungsstelle
- Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen
- individuelle Unterstützung der Zielgruppe(n)

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Der Sozialarbeiter fokussiert sich in seiner Arbeit zum einen auf die individuelle Unterstützung der Familien und Kinder, nimmt zum anderen Einfluss auf Entscheidungsträger, indem er aus sozialpädagogischer Sicht berät und vernetzend tätig ist.

Er schafft informelle Lernräume für die Förderung der Lebenskompetenz der Kinder und bildet deren Eltern in verschiedenen Bereichen der kindlichen Entwicklung und Erziehungsfragen weiter.

Auch Pädagogen sind Zielgruppe des SoKiG und sollen in Form von kollegialen Fallberatungen unterstützt werden. Um die sozialräumliche Arbeit im Fördergebiet zu entwickeln, konzipiert der SoKiG einrichtungsübergreifende pädagogische Projekte und fördert so die Vernetzung, Kooperation und Kommunikation.



Projektlaufzeit

SoKiG Plus I 07.2024-06.2026
SoKiG Plus II 07.2026-12.2027

Projektträger

Gemeinschaftswerk
Frankenberg/Sa. e.V.

Fördergegenstand

Informelle Kinder- und
Jugendbildung

Zielgruppe

Kinder von 0-10 Jahren
unter Einbeziehung der Familien
und mit sozialräumlicher
Vernetzung

Durchführungsort

Kitas und Grundschulen im Gebiet

Art der Vorhaben

offen/geschlossen

Finanzierung durch andere Förderprogramme möglich?
nein

Pflichtaufgabe der Kommune?
Nein

Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen
keine Verknüpfung



Methoden

- Einzelfallberatung- und begleitung
- Gruppenangebote für Kinder
 - Präventionsangebote und Vermittlung von Lebenskompetenz,
 - erlebnispädagogische Angebote,
 - Etablierung von Beteiligungsformaten für Kinder
- das Betreiben eines mobilen Sorgenbüros als niedrigschwelligen Zugang zur Erstberatung für Kinder,
- Etablierung eines „runden Tisches“ mit Akteuren der sozialen Arbeit

Zielgruppenansprache

In regelmäßigen Beiträgen im Amtsblatt und auf der stadt-eigenen Homepage wird über das Einzelvorhaben berichtet. Ergänzt werden diese Beiträge von Pressemitteilungen, so dass auch in den Lokalzeitungen und den kostenfreien Wochenendzeitungen Berichte über das ESF-Projekt erscheinen. Der Projektträger informiert sowohl auf seiner Internetseite zu aktuellen Angeboten als auch in Flyern und Plakaten. Die direkte Zielgruppenansprache in den einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen über persönliche Ansprache, über Aushänge und über die nicht zu unterschätzende Mund-zu-Mund-Propaganda war bisher erfolgreich und wird weiter durchgeführt werden.

Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Durch die Umsetzung des Vorhabens „SoKiG Plus“ werden die bestehenden Defizite im individuellen Bereich verringert, Kinder und Eltern erhalten Hilfe, ihre Lebenskompetenz und Lebenssituation verbessern sich.

Durch die Arbeit mit Kindern und Familien gewinnt der Projektträger fundierte Erkenntnisse über bestehende Bedarfe in Bezug auf Unterstützungsangebote. Mit diesen Erkenntnissen sollen Entscheidungsträger (wie der Träger der Jugendhilfe) zur Bereitstellung notwendiger Angebote (wie Schulsozialarbeit) überzeugt werden. Gelingt dies, wird auch eine dauerhafte Verbesserung der sozialen Angebote und so eine dauerhafte Verbesserung der sozialen Situation im Gebiet und in der Stadt erreicht.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse sucht der Projektträger auch geeignete Kooperationspartner zur Durchführung notwendiger Angebote, Veranstaltungen und Projekte auch über die Stadtgrenzen hinaus. Der von Erziehern und Lehrern geäußerte Bedarf an medienpädagogischen Projekten könnte beispielsweise durch eine Kooperation mit der TU Chemnitz gedeckt werden.

Ergebnisse des Vorhabens

geplante Teilnehmer geschlossene Vorhaben	geplante Teilnahmen offene Vorhaben	
120	1.080	Projektteil 1
100	1.000	Projektteil 2

vorhabensbezogene Kosten (Abrechnung nach Restkostenpauschale inklusive Restkosten)

SoKiG Plus I	147.682,34 €
SoKiG Plus II	111.761,68 €
SoKiG Plus I+II	259.444,02 €

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Situation des Stadtgebiets ein?

Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstärkung erfahren?

Auswirkung der Maßnahme auf die Umwelt: positiv
Auswirkung der Maßnahme auf Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: positiv



Vorhaben 1.2 Sozialarbeiter Kulturinsel Plus

Ausgangssituation

Die in der letzten ESF-Förderperiode geschaffene Kulturinsel und ihre sozialpädagogischen Angebote wurde besonders im Projektzeitraum zwischen 2020 und 2022 sehr gut angenommen und bei den Bildungseinrichtungen wuchs das Interesse an den informellen Bildungsangeboten der Kulturinsel. Das erfolgreiche Projekt stellt einen wichtigen Bestandteil in der Frankenerger Kinder- und Jugendarbeit dar und soll nach der Übergangsphase fortgesetzt werden. Nach wie vor bestehen erhebliche soziale und lebenspraktische Defizite bei Kindern und Jugendlichen, die auch durch die Einschränkungen in der Zeit der Coronapandemie verstärkt wurden. Im Sozialraum Frankenberg/Sa. werden zunehmend folgende Verhaltensweisen beobachtet:

- sexistische bzw. abwertende Haltung gegenüber vielfältigen geschlechtlichen Identitäten im Sozialraum, vereinzelt Annahme von diskriminierenden Rollenbildern
- teilweise regelmäßiger Suchtmittelkonsum
- Mangel an Selbstbewusstsein und Identitätsverständnis
- wenig geschlechtsspezifische (Freizeit-) Angebote
- fehlende nachhaltige und bedarfsorientierte Präventionsangebote
- fehlende Angebote zu Umwelt- und Klimaschutz-Themen
- Mit steigendem Alter der Kinder und Jugendlichen, nimmt die Resignation gegenüber Entscheidungsträgern zu.

Diese sollen durch die Lern- und Erfahrungsräume der Kulturinsel verringert werden.

Ziele des Projektes

- Entwicklung eines geschützten Lern- und Erfahrungsraumes in der Natur für die Sensibilisierung eigener Grenzen und die Grenzen anderer als Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben
- Begeisterung für Beteiligung wecken
- Schaffung von Bildungsangeboten
- individuelle Förderung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen
- Teilhabe von Nichtgymnasiasten ermöglichen und stärken

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Der Sozialarbeiter konzentriert sich in seiner Arbeit auf die Etablierung von informellen Bildungsangeboten mit den Schwerpunkten Natur- und Umweltpädagogik (ist ein Defizit in den bestehenden Angeboten im Gebiet) sowie der Vermittlung von Lebenskompetenz an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren.

Zudem bilden die Elternarbeit und die Entwicklung offener Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche einen weiteren Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit. Die Angebote an Kinder und Jugendliche, sich handwerklich auszuprobieren und dadurch mögliche Berufsfelder zu testen, wird ebenfalls Teil des Vorhabens sein. Dabei kann auf das in der letzten Förderperiode etablierte Netz zu lokalen Handwerksbetrieben zurückgegriffen werden.



Projektlaufzeit

Kulturinsel Plus I 07.2024-06.2026

Kulturinsel Plus II 07.2026-12.2027

Projekträger

Gemeinschaftswerk
Frankenberg/Sa. e.V.

Fördergegenstand

Informelle Kinder- und
Jugendbildung

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche
von 10-18 Jahren

Durchführungsort

Kulturinsel, Bahnhofstraße 1

Art der Vorhaben

offene/geschlossene

Finanzierung durch andere Förderprogramme möglich:

nein

Pflichtaufgabe der Kommune:

nein

Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen

Die Schaffung der Kulturinsel war
EFRE-Projekt 2014-2020.



In der Kulturinsel werden umgesetzt:

- Angebote der qualifizierten Freizeitgestaltung für Schulen auf dem Gelände der Kulturinsel mit Kooperationspartnern (z.B. ökologische Landwirtschaft, Klimaschutz u.a.)
- informelle Bildungsangebote für Bildungseinrichtungen
- Begleitung von straffällig gewordenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen; Möglichkeit zur Ableistung von Sozialstunden und Vermittlung der jungen Menschen an weiterführende Stellen
- Pädagogische Gruppenangebote:
 - Vermittlung von Lebenskompetenz, Beteiligung und „Peer to Peer“- Ansatz mit dem Austesten eigener Grenzen und Akzeptieren der Grenzen Anderer
 - Vermittlung von Wissen zum Klimaschutz mittels erlebnispädagogischer und naturpädagogischer Elemente
- Einzelfallbegleitung und Vermittlung an weiterführende Stellen
- Freizeitfamilienangebote mit erlebnispädagogischen und naturpädagogischen Elementen
- Anleitung und Raum zur Reflexion auf das eigene Verhalten bei straffällig gewordenen Jugendlichen

Zielgruppenansprache

Die Zielgruppenansprache erfolgt zum einen über persönliche Information der Erzieher und Lehrer in den Horteinrichtungen, Schulen und auf Veranstaltungen. Zum anderen wird über Flyer und Aushänge in diesen und anderen Einrichtungen sowie über Beiträge in der lokalen Presse und der Homepage der Kommune über das Angebot informiert und zur Teilnahme eingeladen.

Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Die Lebenssituation und die bestehenden Probleme bei Kindern und Jugendlichen haben sich nach Einschätzung der Akteure im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und Bildung stark verschlechtert. Besonders die Folgen der Coronapandemie wirken sich negativ aus. Das Vorhaben Kulturinsel I+II stärkt die offene Jugendarbeit und unterstützt durch seine vielfältigen Angebote die Akteure im Gebiet. Die Kulturinsel ermöglicht es, mehrere wichtige Querschnittsthemen wie Fachkräftemangel, Klimawandel, Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu behandeln. So werden in mehreren Bereichen, in denen das ESF Plus Gebiet benachteiligt ist, vorhandene Defizite verringert.

Neben der Verstetigung im individuellen Bereich der verbesserten Lebenskompetenz der Teilnehmer, wird die Kulturinsel als Außengelände des Jugendklubs im Haus der Vereine genutzt werden und steht Schulklassen oder Trägern der offenen Jugendarbeit für die Durchführung von Projektwochen zur Verfügung.

Ergebnisse des Vorhabens

geplante Teilnehmer geschlossene Vorhaben	geplante Teilnahmen offene Vorhaben	
120	1.440	Projektteil 1
100	1.400	Projektteil 2

vorhabensbezogene Kosten (Abrechnung nach Restkostenpauschale inklusive Restkosten)

Kulturinsel Plus I	131.717,63 €
Kulturinsel Plus II	99.788,22 €
Kulturinsel Plus	
gesamt	231.505, 85 €

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Situation des Stadtgebiets ein?

Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Auswirkung der Maßnahme auf die Umwelt: positiv
Auswirkung der Maßnahme auf Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: positiv

Vorhaben 2.1 „Gemeinsam statt einsam“

Ausgangssituation

Das im Osten des ESF Plus-Gebiet liegende Plattenbaugebiet Lützelhöhe wird zum Einen durch einen hohen Anteil an Senioren geprägt. Zum anderen ist aufgrund der relativ günstigen Mieten auch ein Zuzug jüngerer Familien zu verzeichnen. Hinzu kommen SGB II Empfänger, Migranten und Flüchtlinge aus der Ukraine.

Im Gebiet fehlt es an Nahversorgungseinrichtungen, die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel besteht nur wochentags bis 18.00 Uhr.

Ältere und auch alleinlebende Menschen sind häufig in der sozialen Teilhabe eingeschränkt, was durch die Coronapandemie noch verschärft wurde. Doch auch Kinder und Jugendliche sowie Familien leiden noch immer an den negativen Folgen der Beschränkungen in Pandemiezeiten.

Deutliches Ergebnis der Akteursbeteiligung war, dass im Wohngebiet Lützelhöhe großer Bedarf nach einem wohnortnahen Treffpunkt besteht. Angemessene Räumlichkeiten für alle Bewohner für Begegnungen, Beratungen und Veranstaltungen existieren derzeit im Wohngebiet nicht.

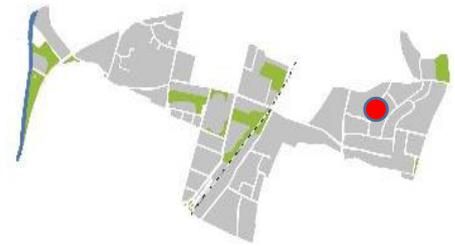
Im Rahmen des EFRE-Programms soll dieses Defizit behoben und ein Begegnungsort geschaffen werden (Projekt 3.3 Jung & Alt Begegnungspunkt). Für die genaue Ausgestaltung des künftigen Begegnungspunktes ist ein Beteiligungsformat mit Bürgern und Akteuren geplant. Im ESF-Plus soll dieser neu geschaffene Begegnungspunkt mit Leben erfüllt werden.

Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Schaffung eines neuen, sozialen und kulturellen Mittelpunktes im Wohngebiet Lützelhöhe. Durch das Projekt „Gemeinsam statt einsam“ wird eine wohnortnahe und unkompliziert erreichbare Anlaufstelle geschaffen, die sich zum Zentrum einer aktiven Gemeinwesenarbeit entwickeln soll. Der Bedarf nach einer aktiven Gemeinwesenarbeit wuchs in der Vergangenheit und wird durch die demografische Entwicklung und die sich verändernden Familienstrukturen auch in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen. Durch die Aktivierung ehrenamtlicher Omas und Opas sollen Kinder, die nicht mehr im Hort betreut werden, bei den Hausaufgaben unterstützt werden. Dieses Angebot dient auch der Entlastung der Eltern.

Die bestehende gute Kooperation mit der Stadt Frankenberg und den Wohnungsunternehmen soll erhalten und das Netzwerk mit weiteren Akteuren vergrößert werden.

- Verbesserung der Lebensqualität
- Verbesserung der sozialen Integration der Gebietsbewohner innerhalb ihrer Lebenswelt, Erhöhung der Motivation zur Pflege sozialer Kontakte
- freiwilliges Engagement aktivieren
- generationenübergreifender Wissens- und Erfahrungstransfer



Integration Achtung
Gemeinsamkeit
Geborgenheit Respekt
Unterstützung

Projektlaufzeit

Gemeinsam statt einsam I
01.01.2024-31.12.2025

Gemeinsam statt einsam II
01.01.2026-31.12.2027

Projekträger

Landesverband AD(H)S
Sachsen e.V

Fördergegenstand

Soziale Integration

Zielgruppe

sozial ausgegrenzte Personen, Arbeitslose, Personen mit multiplen Problemen und Vermittlungshemmnissen

Durchführungsort

Wohngebiet Lützelhöhe

Art der Vorhaben

offene/geschlossene

Finanzierung durch andere

Förderprogramme

möglich:

nein

Pflichtaufgabe der Kommune:

nein



- Gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Vermittlung von Grund- und Schlüsselkompetenzen sowie allgemeiner Lebenskompetenz
- Befähigung der Jugendlichen, ihre Lebensplanung zu starten

Umsetzungsschwerpunkte

- Schaffen einer Anlaufstelle mit regelmäßigen und festen Öffnungszeiten
- feste wöchentliche Angebote für alle Altersgruppen
- Schaffen einer Beratungsstelle für psychosoziale Belange
- Unterstützungsangebote für Behördenkommunikation und beim Finden von Selbsthilfegruppen
- Eröffnung eines Stadtteilcafés mit Schaffung eines Außensitzes
- Schaffung eines offenen Gartens für alle Bewohner mit Hochbeeten, Sitzgelegenheiten
- Angebot von Sport- und Entspannungskursen
- Aktivierung des Ehrenamtes
- Angebote zur Freizeitgestaltung in den Ferien für Kinder und Jugendliche
- Kurse zur Gewaltprävention sowie zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- Kooperation mit anderen Vereinen zur Bereicherung des kulturellen Lebens auch durch das zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten für andere Vereine

Umgesetzt wird das Vorhaben durch den Einsatz von zwei Projektmitarbeitern.

Zielgruppenansprache

Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ist bei einem Thema wie dem „Älterwerden und seinen Folgen“ sensibel, aber intensiv zu betreiben. Sie soll mit Informationsblättern und durch persönliche Ansprache umgesetzt werden. Ist das Projekt etabliert, wird auch die „Mundpropaganda“ zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades beitragen. In kommunalen Einrichtungen aber auch der Agentur für Arbeit wird über die Möglichkeit des Engagements durch Flyer informiert.

Die Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements im Quartier ist auch Grundlage der Verstetigung des Vorhabens. Die im Laufe des Vorhabens geschaffenen Netzwerke freiwilliger Helfer werden auch nach 2027 weiter bestehen und sind durch das Vorhaben befähigt, weiter aktiv zu bleiben.

Ergebnisse des Vorhabens

geplante Teilnehmer geschlossene Vorhaben	geplante Teilnahmen offene Vorhaben	
30	1500	Projektteil 1
30	1500	Projektteil 2

Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen

Die Schaffung eines Begegnungspunktes ist ein EFRE-Projekt 2021-2027.

vorhabensbezogene Kosten (Abrechnung nach Restkostenpauschale inklusive Restkosten)

Gemeinsam statt einsam I	127.948, 80 €
Gemeinsam statt einsam II	127.948, 80 €
Gemeinsam statt einsam I+II	255.897,60 €

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Situation des Stadtgebiets ein?

Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden?

Welche Lücken schließt das Vorhaben?

Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Auswirkung der Maßnahme auf die Umwelt: positiv
Auswirkung der Maßnahme auf Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: positiv

Vorhaben 3.1 Erstellung des Gebietsbezogenen Handlungskonzeptes (Voll-GIHK)

Kurzbeschreibung

Inhalt des Einzelvorhabens 3.1 ist die Erarbeitung eines Gebietsbezogenen Handlungskonzeptes (kurz GIHK) zur Beantragung der Förderung im EU-Förderprogramm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021 bis 2027“. Umgesetzt wird das Vorhaben durch ein externes Büro, dass nach Vergabeverfahren mit der Leistung beauftragt wird.

Die Darstellung der sozialen Benachteiligung eines Stadtgebietes ist wichtiger Bestandteil des GIHK. Welches Stadtgebiet von sozialer Benachteiligung betroffen ist, wird anhand des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sowie auf Basis der Akteurs- und Bürgerbeteiligung herausgearbeitet.

Die soziale Benachteiligung des betroffenen Stadtteils wird an mehreren Indikatoren gemessen, vor allem an der Quote der SGB-II-Empfänger im Vergleich zu den Quoten der Gesamtstadt und des Freistaates Sachsen. Weitere Aspekte der Gebietssituation (städtebauliche, wirtschaftliche, demografische) werden in der IST-Analyse des Gebietes ebenfalls dargestellt (Teil A)

Bestandteil des GIHK zur Aufnahme in den ESF Plus Strukturfonds ist auch die Analyse bestehender Angebote der sozialen Integration im Gebiet sowie der Analyse bestehender Defizite der sozialen Integration. Aus Angebots- und Defizitanalyse werden schließlich Strategien und Maßnahmen entwickelt, die im späteren Umsetzungsprozess darauf abzielen, die Benachteiligungen vor Ort abzubauen und verbesserte Perspektiven für Bewohner, Vereine und andere Akteure aufzuzeigen (Teil B).

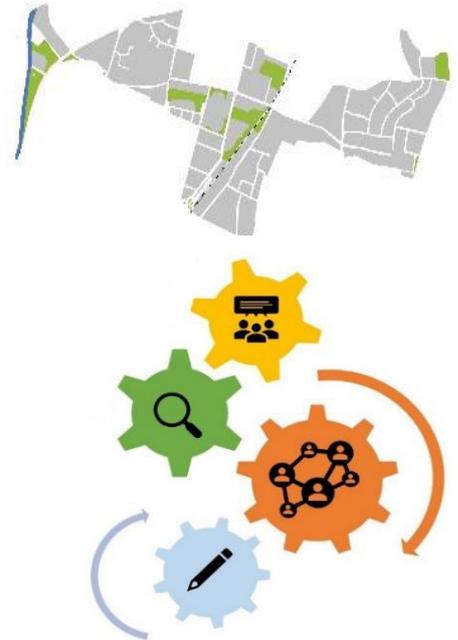
Darüber hinaus ist es wünschenswert, dass sich mit der ESF Plus Förderung die Wahrnehmung des Stadtgebietes nach innen und außen verbessert, wodurch das Vorhaben auch eine Verstetigung erfährt.

Das GIHK wird auf Grundlage der in der Richtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF Plus 2021 – 2027“ des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung (SMR) vom 30.03.2022 genannten Anforderungen und Gliederung erarbeitet. Dazu gehört auch ein umfangreicher Beteiligungsprozess mit wichtigen Akteuren, Vereinen, Institutionen und Bürgern im Stadtteil. Workshops und öffentliche Aufrufe zum Einbringen von Projektideen ermöglichen eine breite Akteurs- und Bürgerbeteiligung. Dadurch wird eine große Transparenz des Erarbeitungsprozesses erreicht.

Die Darstellung der einzelnen Vorhaben sowie der Kosten- und Finanzierung bilden Teil C des GIHK.

Im GIHK sind des Weiteren ein Maßnahmenplan, ein Plan zu den Überschneidungen des zukünftigen Fördergebietes mit Fördergebieten des Städtebauförderung sowie eine topografische Kartendarstellung der Gesamtstadt enthalten.

Neben der angestrebten Verbesserung der Wahrnehmung des Stadtteils wird das Vorhaben 3.1 durch die Umsetzung der Einzelvorhaben verstetigt.



öffentlichkeitsarbeit, Abstimmungsgespräche
Akteursbeteiligung
Gebietsanalyse, Bürgerbeteiligung

Projektlaufzeit

05.2022 - 05.2023

Träger des Vorhabens

Kommune, externes Büro

Projektidee

Kommune

Fördergegenstand

Begleitende Maßnahmen

vorhabensbezogene Kosten

25.604,75 €

Zuwendung

21764,03 €

Zielgruppe

Stadtverwaltung, Akteure und Einwohner im Gebiet

Teilnehmer

nicht relevant

Finanzierung durch andere Förderprogramme möglich?

nein

Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?

Vorhaben 3.2 Programmbegleitung

Kurzbeschreibung

Die Hauptaufgabe der Programmbegleitung ist die Gewährleistung der qualifizierten Umsetzung der ESF Plus Gesamtmaßnahme „Ein starkes Band für Jung und Alt“.

Die Beantragung der Einzelvorhaben, deren Durchführung gemäß den Förderbestimmungen und ihre (Zwischen-) Abrechnung gemeinsam mit den Projektträgern stellt einen Arbeitsaufwand dar, der derzeit nicht durch Angehörige der Stadtverwaltung Frankenberg/Sa. erfüllt werden kann. Aus diesem Grund soll die Umsetzung der Gesamtmaßnahme durch ein externes Begleitbüro erfolgen.

Das externe Büro bereitet demnach die Antragstellung der Einzelvorhaben gemeinsam mit den Trägern und der Kommune vor, es koordiniert das Handeln aller beteiligten Akteure und unterstützt die Projektträger administrativ. Das programmbegleitende Büro ist zuverlässiger Ansprechpartner für Fragen der Kommune, der Projektträger sowie des Fördermittelgebers.

Zu den Aufgaben der Programmbegleitung gehören weiter:

- (Zwischen-) Verwendungsnachweise gemeinsam mit den Trägern
- Bearbeitung von Prüfvermerken
- projektbezogenes Controlling der Einzelvorhaben
- Fortschreibung des Gebietsbezogenen Integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) bei Bedarf
- (Zwischen-) Verwendungsnachweis für die Gesamtmaßnahme

Die Öffentlichkeitsarbeit spielt in der Programmbegleitung eine große Rolle. Über Beiträge im städtischen Amtsblatt und der Stadthomepage werden die Einwohner Frankenbergs über den aktuellen Stand der Gesamtmaßnahme sowie der einzelnen Vorhaben informiert und zur Beteiligung eingeladen. Das programmbegleitende Büro leitet die Projektträger hinsichtlich der Einhaltung der Publizitätsvorschriften und der vorhabensbezogenen Öffentlichkeitsarbeit an.

In regelmäßig stattfindenden Abstimmungsrunden mit den Akteuren informiert das Programmbüro zu Neuigkeiten aus dem ESF Plus Programm. Die Runden bieten die Möglichkeit des Austausches zu möglichen Herausforderungen und bestehenden Problemen der Projektträger.

Ergebnisse des Vorhabens

Langfristiges Ziel ist es, unter Einbeziehung aller relevanten Akteure, Bürger und Initiativen eine öffentlichkeitswirksame, effiziente und positive Entwicklung des benachteiligten Problemgebietes zu bewirken, die soziale Benachteiligung zu verringern oder abzubauen und die soziale Teilhabe der Bewohner zu ermöglichen.

Das Projekt „Programmbegleitung“ dient ausschließlich der Unterstützung der Kommune bei der Umsetzung des gebietsbezogenen Integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) für das Programmgebiet „Ein starkes Band für Jung und Alt“ im bewilligten Durchführungszeitraum. Es endet mit Abschluss und Abrechnung der Gesamtmaßnahme gegenüber der Bewilligungsstelle. Die im Verlauf der Gesamtmaßnahmen entstandenen Netzwerke und Kooperationen der Akteure bestehen und arbeiten nach Ende der Förderung weiter.



Projektlaufzeit

01.2024 - 03.2028

Träger des Vorhabens

Kommune, externes Büro

Projektidee

Kommune

Fördergegenstand

Begleitende Maßnahmen

Zielgruppe

Projektträger/Akteure im Gebiet

Art der Vorhaben

nicht relevant

vorhabensbezogene Kosten

120.000,00 €

Teilnehmer

nicht relevant

Finanzierung durch andere Förderprogramme möglich?

nein

Wie soll das geplante Vorhaben nach erfolgreicher Durchführung eine Verstetigung erfahren?



Teil C | Abschnitt B – Übersicht der Einzelvorhaben mit Kosten- und Finanzierungsplanung

Die Ausgaben in den einzelnen Jahresscheiben werden in Anlage 1 des Antrags auf Rahmenbescheid dargestellt. Dort finden sich auch die Kosten und Projektlaufzeiten der Vorhaben in der Übergangsphase.

Tabelle 12 Kosten- und Finanzierungsübersicht 2022-2028

Einzelvorhaben	Träger	Laufzeit	Gesamtkosten in €* inklusive Restkosten	Zuwendung in €	Eigenanteil in €
informelle Kinder und Jugendbildung					
1.1 SokiG Plus I	Gemeinschaftswerk Frankenberg/Sa. e.V.	07/2024-06/2026	147.682,34	125.529,99	22.152,35
1.1 SoKiG Plus II		07/2026-12/2027	111.761,68	94.997,43	16.764,25
1.2 Kulturinsel Plus I	Gemeinschaftswerk Frankenberg/Sa. e.V.	07/2024-06/2026	131.717,63	111.959,99	19.757,64
1.2 Kulturinsel Plus II		07/2026-12/2027	99.788,22	84.819,99	14.968,23
Soziale Integration					
2.1 Gemeinsam statt einsam I	Landesverband AD(H)S Sachsen e.V.	01/2024-12/2025	127.948,80	108.756,48	19.192,32
2.1 Gemeinsam statt einsam II		01/2026-12/2027	127.948,80	108.756,48	19.192,32
Begleitende Maßnahmen					
3.1 Erarbeitung des GIHK	externes Büro	05/2022-06/2023	25.604,75	21.764,04	3.840,71
3.2 Programm – begleitung,	Kommune, externes Büro	01/2024-03/2028	120.000,00	102.000,00	18.000,00
Gesamt in €			892.452,22	758.584,40	133.867,82

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

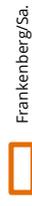
ABBILDUNG 1	AUFRUF ZUM EINBRINGEN VON PROJEKTIDEEN	2
ABBILDUNG 2	TEILNEHMER DES ESF PLUS/EFRE-BÜRGERFORUMS UND PRIORISIERUNG	3
ABBILDUNG 3	ERGEBNISSE DES BÜRGERFORUMS UND AUFRUF ZUR BETEILIGUNG	3
ABBILDUNG 4	FREIE PRESSE, 24.11.2022	5
ABBILDUNG 5	GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE (MINIJOBBER) NACH GESCHLECHTERN	9
ABBILDUNG 6	QUOTE DER SGB-II EMPFÄNGER IN FRANKENBERG/SA. 2007-2020	9
ABBILDUNG 7	VERGLEICH DER ANTEILE STADT-GEBIET BEI UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN KITA, HORT IN %	10
ABBILDUNG 8	VERGLEICH EINWOHNERENTWICKLUNG GEBIET-STADT 2000-2020 IN %	12
ABBILDUNG 9	VERGLEICH DER ALTERSSTRUKTUR STADT-ESF PLUS-GEBIET	12
ABBILDUNG 10	ALTERSPYRAMIDE DER EINWOHNER IM GEBIET FÜR MÄNNER UND FRAUEN	13
ABBILDUNG 11	LÄRMKARTIERUNG	14
ABBILDUNG 12	SANIERUNGSSTAND DER GEBÄUDE IM GEBIET	15
ABBILDUNG 13	FLÄCHEN ZWISCHEN DEN WOHNBLÖCKEN OHNE AUFENTHALTSQUALITÄT	15
ABBILDUNG 14	DESOLATER VOLKSPARK, UNBEGRÜNTE STRAßEN	16
ABBILDUNG 15	UNGESTALTETE FLÄCHEN IN DER AUE	16
ABBILDUNG 16	GEBIETSTYPEN IM ESF PLUS/EFRE GEBIET	17
ABBILDUNG 17	FLYER DES SOKIG	28

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1	ÜBERSICHT DER BETEILIGTEN AKTEURE UND AKTEURSGRUPPEN	6
TABELLE 2	ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSENZAHLEN UND SGB-II EMPFÄNGER	8
TABELLE 3	GEWERBEANMELDUNGEN UND ABMELDUNGEN STADT-GEBIET	11
TABELLE 4	DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG STADT-GEBIET 2000-2020	12
TABELLE 5	GESUNDHEITLICHE AUSWIRKUNGEN DER	14
TABELLE 6	BESTAND GEBÄUDE, WOHNHEITEN, EIGENTÜMER, LEERSTAND IM GEBIET	14
TABELLE 7	FLÄCHENNUTZUNG IM GEBIET UND DER GESAMTSTADT	16
TABELLE 8	GEMEINBEDARFSEINRICHTUNGEN, ANGEBOTE DER SOZIALEN INTEGRATION IM GEBIET	19
TABELLE 9	BEDARFE IM BEREICH KINDER- UND JUGENDARBEIT	23
TABELLE 10	AUSGANGSSITUATION, ZIELE UND ERGEBNISSE	26
TABELLE 11	EINZELVORHABEN DER STADT FRANKENBERG/SA.IM ESF PLUS INKL. ÜBERGANGSPHASE	31
TABELLE 12	KOSTEN- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT 2024-2028	40

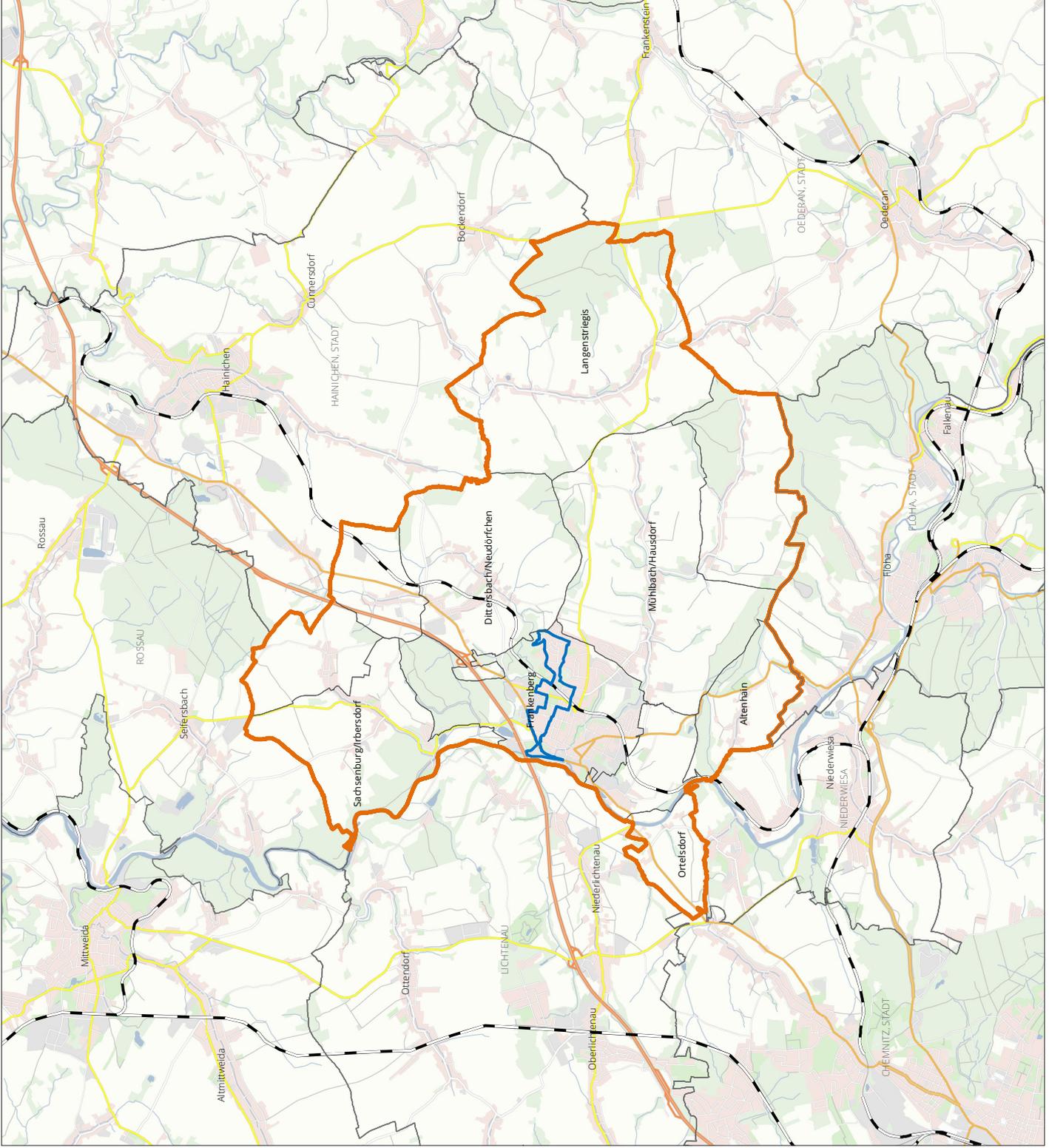
beantragtes Fördergebiet

„Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“
ESF Plus 2021 - 2027



Planverfasser:
Bearbeitungsstand:
Plangrundlage:

WGS mbH
Mai 2023
ALKIS 2022
Webatlas 2021
Maßstab:
1:100.000





STADT
FRANKENBERG/SA.

Gebietsbezogenes integriertes
Handlungskonzept (Voll-GIHK)

„EIN STARKES BAND FÜR JUNG UND ALT“

FÖRDERGEBIETSKULISSE
KARTE
2

beantragtes Fördergebiet

„Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“
ESF Plus 2021 - 2027



aktuelle Fördergebiete

Lebendige Zentren (LZP)
Stadtumbaugebiet historische Altstadt



Wachstum und nachhaltige Erneuerung
(WEP) „Erweiterte Innenstadt“

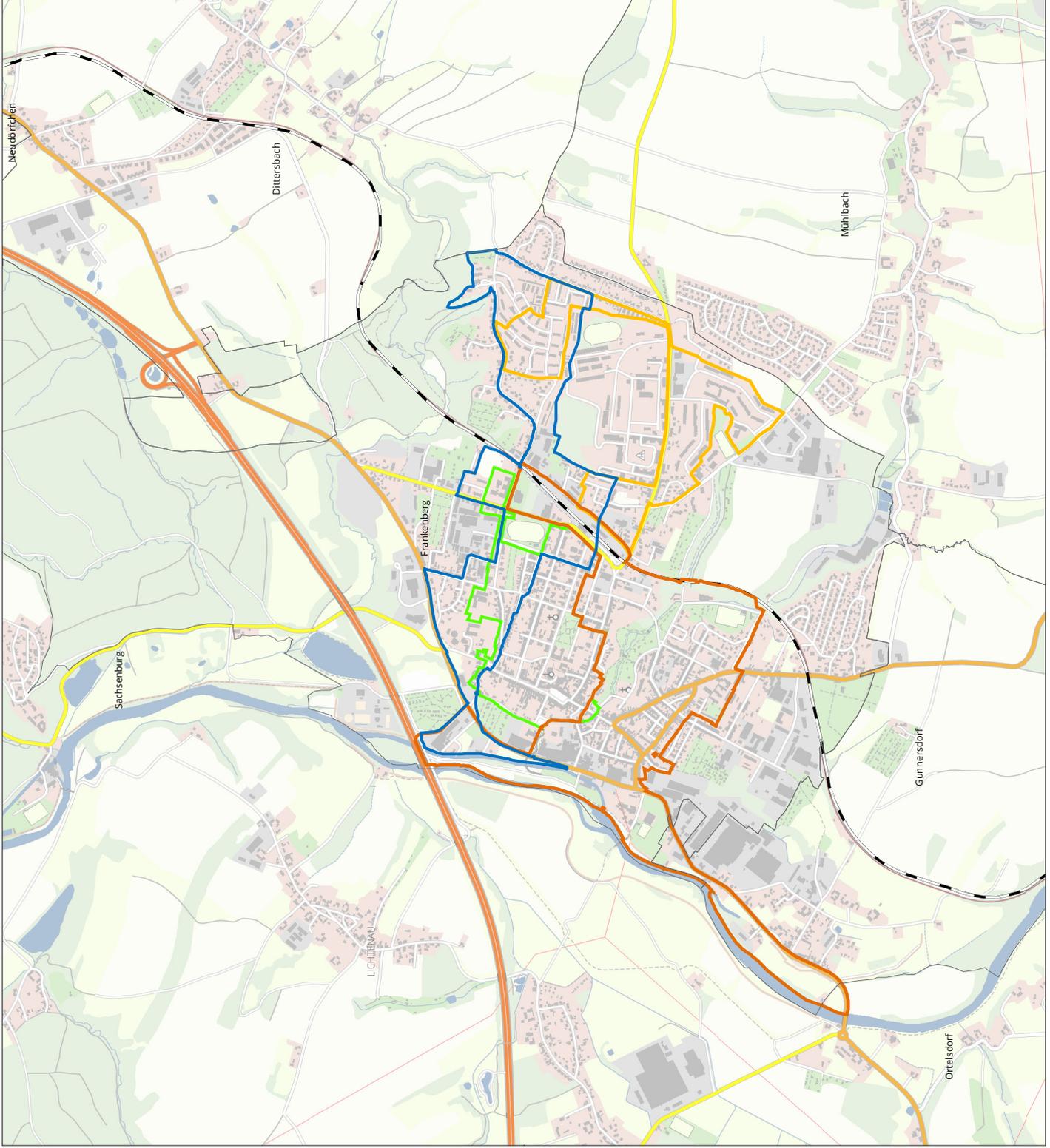


Wachstum und nachhaltige Erneuerung
(WEP) „Stadtumbaugebiet
Geschosswohnungsbau“



Planverfasser:
Bearbeitungsstand:
Plangrundlage:

WGS mbH
Mai 2023
ALKIS 2022
Webatlas 2021
Maßstab:
1:25.000





„Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“
ESF Plus 2021-2027 (72,5 ha)

INFORMELLE KINDER-UND
JUGENDBILDUNG

1.1 SoKIG Plus

1.2 Kulturinsel Plus

SOZIALE INTEGRATION

2.1 Gemeinsam statt einsam

PROGRAMMBEGLEITUNG

3.1 Erarbeitung des GIHK

3.2 Programmbegleitung

